

# Außenwirtschaft aktuell



1-2 / 2008



Global Connect: Forum für  
Internationale Kontakte und Investitionen

Lieferantenerklärungen 2008:  
Antworten auf häufig gestellte Fragen

Kasachstan: Vorlage der Original-Ausfuhrerklärung  
nicht mehr verlangt

Neu ab 2008: Änderung der Vorpapiere  
für das Ursprungszeugnis

**Herausgeber** Industrie- und Handelskammer  
Region Stuttgart  
Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart  
Postfach 10 24 44, 70020 Stuttgart  
Telefon 0711 2005-0  
Telefax 0711 2005-354  
www.stuttgart.ihk.de  
info@stuttgart.ihk.de

**Konzeption** Geschäftsbereich International

**Verantwortung** Tassilo Zywietz

**Redaktion** Dorothee Bütow  
Konstantin zu Dohna

© 2007 IHK Region Stuttgart  
Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck oder Vervielfältigung auf  
Papier und elektronischen Datenträgern  
sowie Einspeisungen in Datennetze nur  
mit Genehmigung des Herausgebers.  
Die Außenwirtschaftsnachrichten der  
Industrie- und Handelskammer Region  
Stuttgart werden unter anderem in  
Zusammenarbeit mit der Bundesagentur  
für Außenwirtschaft (bfai) verfasst.



Alle Angaben und Informationen wurden  
mit größter Sorgfalt erarbeitet und  
zusammengestellt. Für die Richtigkeit  
und Vollständigkeit des Inhalts sowie  
für zwischenzeitliche Änderungen  
übernimmt die Industrie- und Handels-  
kammer Region Stuttgart keine Gewähr.

<b>Im Blickpunkt</b>	<b>5</b>
GlobalConnect 2008: Neue Messe und Kongress für Auslandsgeschäfte	5
<b>Internationaler Warenverkehr</b>	<b>6</b>
Änderung des Zollkodex 2009	6
ATLAS wird verbindlich – wer hilft bei der Umsetzung?	6
Der Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte (Authorized Economic Operator)	6
Ausfuhrkontrollmeldung: neuer Vordruck – bisheriges Formular bis Ende März gültig	6
Lieferantenerklärungen 2008: Antworten auf häufig gestellte Fragen	6
Freihandelszone Pan-Euro-Med: Algerien neu integriert	7
Interimsabkommen mit Montenegro	7
Neue Handelsabkommen mit AKP-Staaten	8
Neu ab 2008: Änderung bei den Vorpapieren für das Ursprungszeugnis	8
Carnet ATA: Neue Regelungen bei der Grenzabfertigung für die Messe Basel	8
Carnet ATA: Neue Zollstellen für die Abfertigung in Russland	8
Carnet ATA: Keine Einfuhr von Fahrzeugen nach Chile	9
EG-Dual-Use-Verordnung geändert – Auswirkungen auf BAFA-Ausfuhrliste	9
Europäische Gemeinschaft – Übersicht über die Länder bezogenen Embargos	9
Einfuhrausschreibungen für Textilien und Bekleidung	9
Warenverzeichnis 2008	9
Ende der Textilquoten für chinesische Erzeugnisse	10
Kasachstan: Vorlage der Original-Ausfuhrerklärung nicht mehr verlangt	10
„Geschenke über die Grenze“ neu aufgelegt	10
Änderungen bei Antidumpingverfahren	10
<b>Außenwirtschaftsfinanzierung und -förderung</b>	<b>12</b>
Neues Förderprogramm „Central Asia Invest“: Erste Ausschreibungsrunde	12
Exportkreditgarantien: Produktinnovation erleichtert Finanzierung	12
<b>Europa News</b>	<b>13</b>
Mit „Enterprise Europe“ leichter auf europäische Märkte	13
Israel beteiligt sich am CIP	13
Rumänien: Weg frei zu den EU-Fördermitteln	13
<b>Länder und Märkte</b>	<b>14</b>
Australien: Lohn- und Lohnnebenkosten	14
Belarus: Ausschreibungshinweise auf belarussischem Internet-Portal	14
Brasilien: Kaufkraft, Konsumverhalten, Kundenerwartungen	14
Bulgarien: Neues Investitionsrecht	14
China: Zum Produktionsstandort China gibt es noch wenig Alternativen	14
China: Markennamen spielen eine herausragende Rolle	14
China: Neue Regelungen zum anwendbaren Recht in Verträgen mit Auslandsbezug	14
China: Im Umgang mit Auslandsinvestitionen wählerisch	15
EU: Count-down für den Euro in Zypern und Malta	15
Frankreich: Gedämpfter Optimismus in der Industrie	15
Indien: Bei Auftragsforschung vor der VR China	15
Indien: Biotechnologiesektor zieht mehr ausländische Investoren an	15
Indien: Kunststoffbranche hat ehrgeizige Pläne	15
Iran und China: Kooperation bei der Ölfeld-Erschließung	16
Japan: Wirtschaftsstruktur und Chancen	16
Japan: Reform des Produktsicherheitsgesetzes	16
Kanada: Keine Visumpflicht mehr für zwei weitere EU-Beitrittsländer	16
Kanada: Regierung fördert weitere grüne Energieprojekte	16
Kanada: Gebäude werden energieeffizienter	16
Kanada: Markt für Solarenergie erwacht	17
Kenia: Neue Energieprojekte	17

## Inhaltsverzeichnis

---

Kroatien: Auf dem Weg in die EU	17
Korea: German World 2008 – High Tech, Lifestyle, Science Fair	17
Kuba: Wirtschaft zum Jahreswechsel	18
Moldau: Drehkreuz an der Donau	18
Polen: Aufschwung verbessert Zahlungsmoral	18
Polen: Rekordzufluss an Auslandskapital erwartet	18
Russland: Starke Lobby in Moskau – Gründung der AHK	18
Serbien: Regierung fördert zahlreiche Großprojekte	19
Schweiz: GmbH-Recht reformiert	20
Tschechische Republik: Große Steuerreform	20
Türkei: Chemiebranche bleibt auf Wachstumskurs	20
Ukraine: Industrieparks werben um Investoren	20
USA: Investitionsklima und -risiken	20
USA: Einreise – Ausweitung auf Scanning von zehn Fingern	20
USA: Börsenaufsicht SEC erkennt internationalen Rechnungslegungsstandard an	21
USA: Kein Sonderstatus für Geländewagen	21
USA: Wirtschaftsberater Allan Hubbard tritt zurück	21
USA: US-amerikanische pre-trial discovery vor deutschem Gericht	21
Vietnam: Immobilienmarkt noch attraktiver	22
Vietnam: Abbau von Bauxitvorkommen wird gefördert	22
Vietnam: Dringend Investoren für Kraftwerksprojekte gesucht	22
Weltweit: Welthandel 2007 – Deutschland bleibt Exportweltmeister	22
<b>BW International</b>	<b>23</b>
Außenwirtschaftsbarometer der IHK Region Stuttgart	23
Erwartungen der exportierenden Wirtschaft Baden-Württembergs – nach Branchen	23
Erwartungen der exportierenden Wirtschaft Baden-Württembergs – nach Regionen	24
Außenhandelspartner Baden-Württembergs	26
Neues German Centre Delhi eröffnet im Herbst 2008	27
Essentia Baltica 2008 – Das Baltikum präsentiert sich in Baden-Württemberg	28
Branchenübergreifende Kontakt- und Kooperationsbörse in Győr/Ungarn	29
<b>Internationale Projekte und Ausschreibungen</b>	<b>30</b>
Grünes Licht für Bulgariens Verkehrsinvestitionen bis 2013	30
Lukrativer Milliardenmarkt: US-Gesundheitswirtschaft	30
Neue Runde von PPP-Projekten in Ungarn	32
Das Erdölland Aserbaidschan will alternative Energien nutzen	32
Athener Flughafen will grünen Strom nutzen	32
Griechenland schreibt neue PPP-Projekte aus	32
Recherchedienst bfai	32
Übersicht	33
<b>Literatur- und Internethinweise</b>	<b>34</b>
„Going International 2007“ fürs Bücherregal	34
Geschäftlich in China – Verhaltensweisen verstehen und erfolgreich umsetzen	34
Investitionsratgeber Ungarn erschienen	34
Eurochambres veröffentlicht Economic Survey 2008	34
<b>Termine</b>	<b>35</b>
Veranstaltungen der IHK Region Stuttgart	35
Veranstaltungen anderer Organisationen	36
<b>Messe News und Termine</b>	<b>38</b>
ExpoAlemania 2008 plus Lateinamerika-Konferenz (LAK) in Chile	38
<b>Publikationen</b>	<b>39</b>
<b>Ansprechpartner</b>	<b>40</b>

### **GlobalConnect 2008: Neue Messe und Kongress für Auslandsgeschäfte**

(BWIHK) Auch 2008 bleibt der Außenhandel der Wachstumsmotor für die Bundesrepublik und die Region. Um vor allem mittelständische Unternehmen, die den Schritt ins Ausland erwägen oder neue Zielmärkte im Blick haben zu unterstützen, findet vom 11. bis 12. November 2008 erstmals die GlobalConnect, Forum für Internationale Kontakte und Investitionen, auf der Neuen Messe im Internationalen Congresscenter in Stuttgart statt.

#### **Internationaler Beratungstag**

Geboten wird Firmen aus dem In- und Ausland dabei eine Plattform, die alle Aspekte des Auslandsgeschäfts abdeckt. Insbesondere bietet der Internationale Beratungstag der IHK-Organisation den Besuchern die Möglichkeit, an diesen zwei Tagen durch vortermionierte Gespräche mit den über 80 vertretenen Auslandshandelskammern alle aktuellen Fragen und Aktivitäten individuell zu erörtern.

Außerdem werden rund 100 hochkarätige Aussteller erwartet, die auf den Messeständen mit neuen Produkten und Dienstleistungen alle wichtigen Bereiche des Außenhandels abbilden. Neuerungen und Branchentrends sind aber auch in den anderen Bausteinen der Veranstaltung präsent: auf der Kooperationsbörse von Handwerk International kommen potenzielle Kooperationspartner aus aller Welt mit deutschen Betrieben aus Industrie und Handwerk zusammen.

#### **Verleihung des Außenhandelspreises**

Zusätzlich werden im parallel stattfindenden Kongress Exporttrends und aktuelle Rahmenbedingungen für die Teilnehmer aufbereitet und durch namhafte Referenten vermittelt. Auch wird es dort Gelegenheiten für den intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen geben.

Abgerundet wird das Programm durch die Verleihung des Außenhandelspreises und durch einen Empfang der Landesregierung.

Neben der Messe Stuttgart sind die Landesregierung Baden-Württemberg mit dem Wirtschafts- und dem Staatsministerium, bw-i – Baden-Württemberg International, die baden-württembergischen IHKs und die Handwerksorganisation Handwerk International beteiligt. Auch der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), das Bundeswirtschaftsministerium und weitere Organisationen auf Bundesebene unterstützen die zweijährig stattfindende Veranstaltung. Ministerpräsident Oettinger hat seine Teilnahme an der Eröffnung bereits zugesagt.

Die GlobalConnect wird damit 2008 zur bundesweit wichtigsten Veranstaltung für die Außenwirtschaft. Merken Sie sich den 11. und 12. November 2008 deshalb schon heute vor.

#### **► Internet**

Weitere Informationen finden Sie bei Ihrer IHK oder auf der Homepage [www.messe-stuttgart.de/global-connect](http://www.messe-stuttgart.de/global-connect)

#### **► Ihr IHK Ansprechpartner**

Júlio Neto  
Telefon 0711 2005-279  
[julio.neto@stuttgart.ihk.de](mailto:julio.neto@stuttgart.ihk.de)

### Änderung des Zollkodex 2009

(IHK Region Stuttgart) Der lange diskutierte modernisierte Zollkodex der EU wird wohl in Teilen bereits 2008 in Kraft treten. Die Gesetzgebung für die dafür erforderliche Zollkodex-Durchführungsverordnung ist bereits weit fortgeschritten.

#### ► Internet

Informationen zum Stand der Gesetzgebung sowie wichtige Neuerungen finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 8383

### ATLAS wird verbindlich – wer hilft bei der Umsetzung?

(IHK Region Stuttgart) Die Ausfuhranmeldung auf dem Papier gehört bald der Vergangenheit an. Ab Juli 2009 müssen Exporteure ihre Zollanmeldungen über das elektronische System ATLAS vornehmen. Gerade für Unternehmen mit kleinerem oder mittlerem Ausfuhrvolumen lohnt sich der Kauf von ATLAS-Software in der Regel nicht. Welche Lösungen gibt es für diese Firmen? Die IHK hat eine Liste von Dienstleistern erstellt, die exportierende Firmen bei der Anwendung von ATLAS-Ausfuhr unterstützen.

#### ► Internet

Die Liste mit ATLAS-Dienstleistern mit Informationen zu den verschiedenen Lösungsvarianten finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 9060

### Der Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte (Authorized Economic Operator)

(IHK Region Stuttgart) Seit 1. Januar 2008 können Unternehmen bei der Zollverwaltung den Status des „Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten“ (Authorized Economic Operator AEO) beantragen. Ein neues Selbstlernprogramm der EU soll Klarheit zu Nutzen und Voraussetzungen schaffen. Unternehmen, die das AEO-Zertifikat beantragen wollen, müssen zuvor einen umfangreichen Fragenkatalog zur Selbstbewertung ausfüllen.

#### ► Internet

Den Link zum EU-Selbstlernprogramm, die Unterlagen zur Antragstellung und zum Fragenkatalog sowie detaillierte Informationen zum Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 10856

### Ausfuhrkontrollmeldung: neuer Vordruck – bisheriges Formular bis Ende März gültig

(IHK Region Stuttgart) Der Vordruck der Ausfuhrkontrollmeldung (AKM) wurde zum 1. Januar 2008 geändert. Diesen Vordruck können Unternehmen für das Vorausanmeldeverfahren nutzen. Die bisherigen Formulare (Drucknorm 2002) dürfen bis 31. März 2008 weiter verwendet werden, wenn „auf angehefteten Rechnungen, Handels- oder Frachtpapieren sämtliche Daten der Pflichtfelder der Ausfuhrkontrollmeldung 2008 enthalten sind.“ (Bundesanzeiger Nummer 231, Seite 8234 vom 11. Dezember 2007).

#### ► Internet

Informationen über die Pflichtfelder im neuen Formular finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 22950

### Lieferantenerklärungen 2008: Antworten auf häufig gestellte Fragen

(IHK Region Stuttgart) Die korrekte Ausstellung von Lieferantenerklärungen wirft in der Praxis eine Vielzahl von Fragen auf. Die IHK hat die zum Jahreswechsel häufig nachgefragten Themen für Sie zusammengestellt:

#### • Gibt es eine neue Verordnung?

Die Lieferantenerklärungsverordnung (EG) 1207/2001 ist maßgebend. Trotz der Änderungen durch die Verordnung (EU) 1617/2006 (Kumulationsvermerk) gilt die Verordnung (EG) 1207/2001 weiter. Änderungsverordnungen müssen nie erwähnt werden, da die Grundverordnung weiter besteht. Dies gilt auch für die aktuell geplante Änderung, die ohne-

hin nur Lieferantenerklärungen ohne Präferenzursprung betrifft. Wenn die Lieferantenerklärungsverordnung zitiert werden soll, dann lautet sie nach wie vor Verordnung (EG) 1207/2001. Auch der Zusatz „EG“ ist an dieser Stelle richtig.

- **Sind Lieferantenerklärungen aus anderen Ländern gültig?**

Nein, Lieferantenerklärungen der Verordnung (EG) 1207/2001 müssen von einem Absender ausgestellt worden sein, der in der EG ansässig ist. Wenn Sie Lieferantenerklärungen aus der Schweiz oder Israel erhalten, sind diese nicht gültig. Der Nachweis der Präferenzursprungseigenschaft erfolgt bei diesen Ländern durch die Ursprungserklärung/ Ursprungserklärung MED auf den Handelsdokumenten oder den Warenverkehrsbescheinigungen EUR.1 oder EUR-MED jeweils pro Lieferung. Aussagen zur Kumulation können Sie bei Waren aus Drittländern im Übrigen nur dann treffen, wenn Sie einen MED-Nachweis erhalten haben.

Es gibt auch grenzüberschreitende Lieferantenerklärungen (zum Beispiel EG–Türkei oder EG–Mashrek-Staaten), diese funktionieren aber nicht im Rahmen der Verordnung (EG) 1207/2001.

- **Welcher Länderkreis kann genannt werden?**

Grundsätzlich hängt die Nennung eines Landes in der Rubrik „... dem Präferenzverkehr mit ... entsprechen“ davon ab, dass die Ursprungsregeln für die jeweiligen Länder geprüft worden sind. Die letzten abgeschlossenen Abkommen betreffen Albanien zum 1. Dezember 2006 und Montenegro zum 1. Januar 2008. Bosnien und Herzegowina sowie Serbien sind paraphiert worden. Das Abkommen mit den AKP-Staaten muss WTO-konform umgestaltet werden.

Dies kann Auswirkungen auf den Länderkreis haben. Aus heutiger Sicht lohnt sich eine Änderung höchstens dann, wenn Bosnien und Herzegowina sowie Serbien tatsächlich dazugehören. Ansonsten sollte die Anpassung des Länderkreises zum Jahr 2009 ausreichend sein.

Rumänien und Bulgarien sollten nach ihrem EU-Beitritt 2007 nicht mehr aufgeführt werden.

► **Internet**

Detaillierte Informationen zu Lieferantenerklärungen mit weiterführenden Links sowie eine Übersicht über bestehende Handelsabkommen finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 22997

**Freihandelszone Pan-Euro-Med: Algerien neu integriert**

(IHK Region Stuttgart) Seit dem 1. November 2007 ist Algerien Mitglied der Paneuropa-Mittelmeerzone (Pan-Euro-Med). Die Pan-Euro-Med soll zu einem zollfreien Handelsraum mit einheitlichen Ursprungsregeln und einheitlicher Dokumentation führen, vergleichbar der bestehenden Paneuropäischen Kumulationszone. Der Ursprung kann durch Be- und Verarbeitungsvorgänge in mehreren Ländern erworben werden (Kumulation). Die Freihandelszone wird zwischen der Europäischen Union und 16 Handelspartnern bestehen (Ägypten, Algerien, Färöer, Island, Israel, Jordanien, Libanon, Marokko, Norwegen, Schweiz, Liechtenstein, Syrien, Tunesien, Türkei, Westjordanland und Gazastreifen).

► **Internet**

Detaillierte Informationen und weiterführende Links finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 16267

**Interimsabkommen mit Montenegro**

(IHK Region Stuttgart) Seit 1. Januar 2008 können einige EU-Ursprungswaren zollfrei nach Montenegro geliefert werden. Grundlage hierfür ist ein Abkommen zwischen der EU und Montenegro, das die wirtschaftliche Zusammenarbeit neu regelt und unter anderem zum Ziel hat, innerhalb von fünf Jahren eine Freihandelszone zu schaffen.

► **Internet**

Weitere Informationen finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 23424

### Neue Handelsabkommen mit AKP-Staaten

(IHK Region Stuttgart) Die EU hat vier neue Wirtschafts- und Partnerschaftsabkommen mit verschiedenen Ländern des Afrikanisch-Karibisch-Pazifischen-Raums (AKP) abgeschlossen. Ziel ist die weitgehende Liberalisierung des Handels durch den gegenseitigen Abbau beziehungsweise die vollständige Befreiung von Zöllen. Die neuen Regelungen treten wahrscheinlich zum 1. Januar 2008 in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt können Exporteure EG-Ware zollbegünstigt in die betroffenen Länder versenden. Die praktische Handhabung steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Die bisherige zollfreie Einfuhr von AKP-Ware in die EG ist weiterhin möglich.

Die Abkommen wurden bisher zwischen der EU und folgenden Staaten geschlossen:

- Botswana
- Lesotho
- Swasiland
- Mosambik
- Kenia
- Uganda
- Tansania
- Ruanda
- Burundi
- Seychellen
- Simbabwe
- Papua Neuguinea
- Fiji

Es ist zu erwarten, dass weitere AKP-Länder sich den Abkommen anschließen.

#### ► Internet

Weitere Informationen finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 23573

### Neu ab 2008: Änderung bei den Vorpapieren für das Ursprungszeugnis

(IHK Region Stuttgart) Lieferantenerklärungen mit positivem Kumulationsvermerk können seit 1. Januar 2008 nicht mehr als Ursprungsnachweis für Ursprungszeugnisse verwendet werden.

Ein positiver Kumulationsvermerk liegt vor, wenn bei

- einer Lieferantenerklärung oder
- einer Ursprungserklärung MED oder

- einer Warenverkehrsbescheinigung EUR-MED

die Variante „Kumulierung angewendet mit Land X“ gewählt worden ist. Dies ist fast nie der Fall.

Folgende Lieferantenerklärungen akzeptiert die IHK weiterhin uneingeschränkt als Vorpapier für das Ursprungszeugnis:

- Lieferantenerklärungen mit positivem Kumulationsvermerk für das Kalenderjahr 2007 oder früher
- Lieferantenerklärungen ohne Angaben zur Kumulation
- Lieferantenerklärungen mit negativem Kumulationsvermerk („keine Kumulierung angewendet“)

#### ► Internet

Details finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 23200

### Carnet ATA: Neue Regelungen bei der Grenzabfertigung für die Messe Basel

(IHK Region Stuttgart) Nach einer Information der Eidgenössischen Zollverwaltung wurde das Grenzwachtkorps in der Region Basel restrukturiert. Einige Grenzübergänge wurden für die Transitabfertigung für Waren geschlossen. Andere sind nur noch phasenweise oder gar nicht mehr besetzt. Die Abfertigung von Waren für die Messe Basel sollte deshalb am besten über folgende, ständig besetzte Grenzübergänge erfolgen:

- Basel/Weil am Rhein – Autobahn
- Basel/St. Louis Autobahn
- Rheinfelden Autobahn

### Carnet ATA: Neue Zollstellen für die Abfertigung in Russland

(IHK Region Stuttgart) Unternehmen, die Ware mit einem Carnet ATA vorübergehend nach Russland einführen, müssen beachten, dass nicht alle Zollstellen in Russland Carnets abfertigen. Eine aktuelle Liste der autorisierten Zollstellen, die Carnets ATA annehmen, finden Sie im Internet. Die IHK empfiehlt dringend, diese Liste zu berücksichtigen. Andere als die dort genannten Zollstellen lehnen die Ein- und Ausfuhr von Ware mit Carnets ATA ab.

### ► Internet

Eine aktuelle Liste der autorisierten Zollstellen, die Carnets ATA annehmen, finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de) Dokumentnummer 23268

### **Carnet ATA: Keine Einfuhr von Fahrzeugen nach Chile**

(IHK Region Stuttgart) Die chilenische Handelskammer Cámara de Comercio de Santiago (CSS) hat mitgeteilt, dass es nicht möglich ist, Fahrzeuge (Pkw, Lkw, Motorräder) als Ware mit einem Carnet ATA einzuführen. Dabei ist es irrelevant, ob es sich um Berufsausrüstung, Messe-/Ausstellungsware oder Warenmuster handelt. Grund hierfür ist, dass Chile eine entsprechende Anlage aus dem Abkommen zum Carnet-Verfahren nicht unterzeichnet hat. Für Fahrzeuge, die vorübergehend nach Chile gehen sollen, ist eine Ausfuhrerklärung (mit der entsprechenden Codierung) und eine chilenische Einfuhranmeldung mit Hinterlegung einer Sicherheit (Zölle und Steuern) zu erstellen.

### **EG-Dual-Use-Verordnung geändert – Auswirkungen auf BAFA-Ausfuhrliste**

(IHK Region Stuttgart) Die EG-Dual-Use-Verordnung (EG-VO1334/2000) listet Güter, die wegen ihres doppelten Verwendungszweckes (zivil, militärisch) EG-weit ausfuhrgenehmigungspflichtig sind. Die letzte Änderung der Dual-Use-Güterliste erfolgte durch die EG-VO Nr. 1183 vom 18. September 2007 und ist gültig seit dem 21. November 2007. Da diese Verordnung Grundlage für die BAFA-Ausfuhrliste ist, werden sich die Änderungen unmittelbar auf die Ausfuhrliste auswirken.

### ► Internet

Die jeweils aktuellste Version der Ausfuhrliste des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de) Dokumentnummer 5300

### **Europäische Gemeinschaft – Übersicht über die Länder bezogenen Embargos**

(BAFA) Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat eine aktuelle

Übersicht der Länder bezogenen Embargos veröffentlicht.

### ► Internet

Sie finden diese Übersicht unter [http://www.ausfuhrkontrolle.info/ausfuhrkontrolle/de/embargos/uebersicht/uebersicht\\_laender\\_bezogene\\_embargos.pdf](http://www.ausfuhrkontrolle.info/ausfuhrkontrolle/de/embargos/uebersicht/uebersicht_laender_bezogene_embargos.pdf)

### **Einfuhrausschreibungen für Textilien und Bekleidung**

(IHK Region Stuttgart) Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat die Einfuhrausschreibungen für Textilien und Bekleidung für das Kalenderjahr 2008 veröffentlicht. Dort sind alle Textilwaren mit Ursprung aus Drittländern aufgeführt, für die bei der Einfuhr eine Genehmigungspflicht besteht.

Ab 1. Januar 2008 entfällt die Genehmigungspflicht für die Textilkategorien 2 und 39 der Volksrepublik China. Außerdem fallen Textilien aus Montenegro und dem Kosovo nicht mehr unter Mengenbeschränkungen. Einfuhren bestimmter Textil- und Bekleidungszeugnisse aus der Volksrepublik China und aus Belarus, der Demokratischen Volksrepublik Korea und Usbekistan bleiben nach wie vor genehmigungspflichtig.

### ► Internet

Eine tabellarische Übersicht über die erforderlichen Dokumente für die Einfuhr sowie eine Verlinkung zu den Einfuhrausschreibungen des BAFA finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de) Dokumentnummer 8685

### **Warenverzeichnis 2008**

(IHK Region Stuttgart) Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden hat das neue „Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“ herausgegeben. Die neuen Warennummern gelten seit dem 1. Januar 2008. Nach den umfassenden Umstellungen zu Beginn des Jahres 2007 (Umstellung auf das Harmonisierte System 2007) halten sich die Änderungen für 2008 in Grenzen. Als Hilfe dient die ebenfalls veröffentlichte Gegenüberstellung von alten und neuen Warennummern.

### ► Internet

Das Warenverzeichnis 2008 kapitelweise zum Download und die Gegenüberstellung alt – neu finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 18132

### Ende der Textilquoten für chinesische Erzeugnisse

(IHK Region Stuttgart) Ab Januar 2008 laufen für bestimmte Textilkategorien aus der Volksrepublik China die Quoten aus. Die Europäische Union und die Volksrepublik China haben sich auf ein System der doppelten Kontrolle geeinigt. Ab Januar 2008 sollen laut Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) folgende Vorschriften gelten:

1. Fortbestehen der Genehmigungspflicht bei der Einfuhr von Waren der Kategorien 4, 5, 6, 7, ex 20, 26, 31 und 115 bis zum 31. Dezember 2008. Chinesische Exportlizenzen für das Jahr 2008 sind nur noch zu Überwachungszwecken notwendig. Mengenbeschränkungen gibt es keine mehr. Für Waren, die im Jahr 2007 aus China versandt worden sind, ist bis zum 31. März 2008 die Vorlage der chinesischen Exportlizenzen für das Kontingentsjahr 2007 erforderlich, um eine Einfuhrgenehmigung zu erhalten.
2. Fortbestehen der Genehmigungspflicht bei der Einfuhr von Waren der Kategorien 2 und 39, die vor dem 1. Januar 2008 aus China versendet worden sind, bis zum 31. März 2008.
3. Wegfall der Genehmigungspflicht bei der Einfuhr von Waren der Kategorien 2 und 39, die ab dem 1. Januar 2008 aus China versendet werden.

### ► Internet

Weiterführende Links finden Sie unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 23263

### Ansprechpartner für die geplanten Verfahrensänderungen

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)  
Ulrich Fieber  
[ulrich.fieber@bafa.bund.de](mailto:ulrich.fieber@bafa.bund.de)

### Kasachstan: Vorlage der Original-Ausfuhrerklärung nicht mehr verlangt

(IHK Region Stuttgart) Seit Ende Juli 2007 hat der kasachische Zoll bei der Einfuhrabfertigung die Vorlage der Original-Ausfuhranmeldung des Exporteurs verlangt. Mit dem Gesetz N 4-IV vom 27. November 2007 hat die kasachische Regierung diese Regelung rückgängig gemacht. Seit 29. November 2007 muss die Original-Ausfuhranmeldung des Ausfuhrlandes als zusätzliches Begleitdokument bei der Zollanmeldung für die Überführung der Waren in den zollrechtlich freien Verkehr nicht mehr vorgelegt werden. Damit ist dieses Handelshemmnis beseitigt.

Um Verzögerungen bei der Zollabfertigung zu vermeiden, empfiehlt die IHK

- eine Kopie der Ausfuhranmeldung mitzuführen (wie auch für Einfuhren in die Ukraine und nach Weißrussland).
- Handelsrechnungen nicht nur in Deutsch oder Englisch, sondern auch in Russisch zu erstellen.

### „Geschenke über die Grenze“ neu aufgelegt

(IHK Region Stuttgart) Wertvolle Tipps für den Versand von Geschenken außerhalb der EU bietet die aktuelle Broschüre „Geschenke über die Grenze“ der IHK Heilbronn-Franken (Stand November 2007). Darin enthalten sind Informationen zu den zollrechtlichen Bestimmungen für Geschenke in 39 Ländern. Ergänzend gibt es Hinweise zu kulturellen Gepflogenheiten.

### ► Internet

Sie finden die Broschüre zum Download unter [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
Dokumentnummer 18031

### Änderungen bei Antidumpingverfahren

(Handelskammer Hamburg) Folgende Änderungen haben sich einschließlich 19. Dezember 2007 ergeben:

- Zubereitete oder haltbar gemachte Zitrusfrüchte mit Ursprung in der VR China (Position 2008) – Einleitung eines Antidumpingverfahrens

- Verbindungselemente aus Eisen oder Stahl mit Ursprung in der VR China (Position 7318) – Einleitung eines Antidumpingverfahrens
- Beispielbare Compact Discs mit Ursprung in Taiwan (Position 8523) – Aufhebung der geltenden Antidumpingmaßnahmen
- Beispielbare Compact Discs mit Ursprung in Indien (Position 8523) – Aufhebung der geltenden Antisubventionsmaßnahmen
- Folie aus Polyethylenterephthalat mit Ursprung in Indien (Position 3920) – Einführung endgültiger Antidumpingmaßnahmen
- Zubereitete oder haltbar gemachte Zitrusfrüchte mit Ursprung in der VR China (Position 2008) – Verfahren zur zollamtlichen Erfassung
- Dicyandiamid mit Ursprung in der VR China (Position 2926) – Einführung endgültiger Antidumpingmaßnahmen
- Säcke und Beutel aus Kunststoff mit Ursprung in der VR China und Thailand (Position 3923) – Änderung der geltenden Antidumpingmaßnahmen
- Weinsäure mit Ursprung in der VR China (Position 2918) – Überprüfung der geltenden Antidumpingmaßnahmen für einen neuen Ausführer
- Kabel und Seile aus Stahl mit Ursprung unter anderem in Südafrika (Position 7312) – Aufhebung von Verpflichtungsangeboten
- Nahtlose Rohre aus Eisen oder Stahl mit Ursprung in der Ukraine (Position 7304) – Umfirmierung zweier Unternehmen
- Siliciummangan mit Ursprung in der VR China und Kasachstan (Positionen 7202 / 8111) – Einführung endgültiger Antidumpingmaßnahmen mit gleichzeitiger Aussetzung derselben für neun Monate
- Siliciummangan mit Ursprung in der Ukraine (Positionen 7202 / 8111) – Einstellung des Antidumpingverfahrens
- Integrierte Kompakt-Leuchtstofflampen mit Ursprung in der VR China (Position 8539) – Einstellung der teilweisen Interimsprüfung
- Ringbuchmechaniken mit Ursprung in der VR China (Position 8305) – Einleitung eines Umgehungsuntersuchungsverfahrens
- Kabel und Seile aus Stahl mit Ursprung in der VR China, Ungarn, Indien, Südkorea, Mexiko, Polen, Südafrika und der Ukraine (Position 7312) – Aufhebung des Beschlusses über die Annahme von Verpflichtungen
- Nicht nachfüllbare Feuerzeuge mit Ursprung in der VR China und Taiwan (Position 9613) – Einführung endgültiger Antidumpingmaßnahmen
- Feuerverzinkte flachgewalzte Erzeugnisse aus Eisen oder Stahl mit metallischem Überzug (Positionen 7210 / 7212) – Einleitung eines Untersuchungsverfahrens
- Palettenhubwagen mit Ursprung in der VR China (Positionen 8427 / 8431) – Einleitung einer Überprüfung der geltenden Antidumpingmaßnahmen

### ► Internationaler Warenverkehr



Marc Bauer

Telefon 0711 2005-235

Telefax 0711 2005-435

[marc.bauer@stuttgart.ihk.de](mailto:marc.bauer@stuttgart.ihk.de)

### Neues Förderprogramm „Central Asia Invest“: Erste Ausschreibungsrunde

(DIHK) Das Amt für Zusammenarbeit der Europäischen Kommission „EuropeAid“ hat am 30. November 2007 das neue Förderprogramm „Central Asia Invest“ vorgestellt und über die erste Ausschreibungsrunde für den Zeitraum 2007/2008 informiert. Ziel des Programms ist die Förderung der regionalen Kooperation zwischen den EU-Mitgliedstaaten und Zentralasien sowie die Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung Zentralasiens mit Blick auf kleine und mittelständische Unternehmen. Antragsberechtigt sind nichtgewinnorientierte Organisationen mit jeweils mindestens einem Partner aus einem EU-Mitgliedstaat, Beitrittsland oder einem Land des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und einem zentralasiatischen Land (Kasachstan, Kirgisistan, Turkmenistan, Tadschikistan und Usbekistan). Industrie- und Handelskammern werden explizit als mögliche Antragsteller genannt. Organisationen aus China, der Mongolei, der Russischen Föderation, Afghanistan, Iran und Pakistan können sich an den Projekten beteiligen, erhalten aber keine finanzielle Beihilfe außer der Erstattung von Reisekosten oder ähnlichem. Die Europäische Kommission hat zur Einreichung von Vorschlägen den 15. Februar 2008 als Bewerbungsfrist festgesetzt.

### Exportkreditgarantien: Produktinnovation erleichtert Finanzierung

(Euler Hermes) Die Absicherung von Finanzkrediten für kurzfristige Exportgeschäfte kann ab 1. Januar 2008 mit einer Revolvierenden Finanzkreditdeckung erfolgen. Die Einführung dieses neuen Produkts hat der Interministerielle Ausschuss für Exportkreditgarantien (IMA) auf seiner Sitzung am 13. Dezember 2007 beschlossen. Diese Sammeldeckung zu Finanzkreditkonditionen im Kurzfristgeschäft sichert die Finanzierung von laufenden Lieferungen eines deutschen Exporteurs an einen bestimmten ausländischen Geschäftspartner ab.

Die Bank gibt dem deutschen Exporteur für seine Ausfuhren an einen ausländischen Kunden eine Finanzierung, die sich in der Höhe an die jeweils gelieferten Wer-

te anpasst (Finanzkredit). Diesen Kredit sichert die Bank über die neue Deckungsform ab. Der Exporteur meldet die Art der gelieferten Waren und Umsätze an die Bank. Die Bank teilt dem Bund die daraufhin erfolgte Auszahlung aus dem Finanzkredit mit, die auf den vom Bund erteilten Höchstbetrag angeschrieben wird. Sobald die Zahlung des ausländischen Kunden an die Bank erfolgt ist, wird der Höchstbetrag in entsprechendem Umfang wieder frei. Dieses Verfahren garantiert eine einfache und effiziente Abwicklung.

Da mit dem Versandtermin bereits der Schutz dieser Hermesdeckung greift, kann der Exporteur auf eine Auszahlung durch die Bank vertrauen. Zudem verpflichtet sich die finanzierende Bank, den Kreditvertrag mit dem Exporteur nicht ohne die Zustimmung des Bundes zu kündigen. Die regelmäßigen Zahlungen nach jeder Lieferung entlasten direkt die Kreditlinie des Exporteurs.

Die Konditionen für Finanzkredite wie der Selbstbehalt von fünf Prozent und die kürzeren Karenz- und Schadenbearbeitungsfristen werden auf die neue Revolvierende Finanzkreditdeckung übertragen. Das Entgelt für die Revolvierende Finanzkreditdeckung entspricht den Sätzen für kurzfristige Einzeldeckungen.

#### ► Kontakt

Euler Hermes Kreditversicherungs AG  
Niederlassung Stuttgart  
Hans-Martin Kaupp  
Telefon: 0711 90049-38  
[hans-martin.kaupp@eulerhermes.com](mailto:hans-martin.kaupp@eulerhermes.com)

### Mit „Enterprise Europe“ leichter auf europäische Märkte

(IHK Region Stuttgart) Beratungskompetenz wird künftig effektiv gebündelt. Auch weiterhin werden Unternehmen in Baden-Württemberg auf ihrem Weg nach Europa intensiv vorbereitet und begleitet. Zehn Partner bieten im neuen Netzwerk ihren Service an. Dieser umfasst neben der Beratung zu Auslandsmärkten und Fördermaßnahmen auch Kooperationsbörsen, Messebeteiligungen, Delegationsreisen sowie Seminare. Über das Netzwerk erhält die Europäische Kommission ein Feedback zu möglichen Hemmnissen und Marktzutrittsbeschränkungen.

Zum 1. Januar 2008 starten sieben Industrie- und Handelskammern, das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, das Steinbeis-Europa-Zentrum sowie Handwerk International als Partner im neuen Netzwerk. Damit wird die erfolgreiche Arbeit der Euro Info Centres und der Innovation Relay Centres gestärkt fortgesetzt. Von dem Angebot profitieren alle kleinen und mittleren Unternehmen aus Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistung in Baden-Württemberg sowie die Universitäten und Forschungseinrichtungen. Diese erhalten den Zugang zu europäischen Märkten und Technologien sowie zu Forschungsnetzen. Insgesamt werden im nächsten Jahr mindestens 50.000 Unternehmen erreicht. Durch die Neuordnung der Beratungsnetzwerke sollen Synergieeffekte zwischen den Informations- und Beratungseinrichtungen erzielt werden, um ein optimiertes und flächendeckendes Angebot für die Unternehmen anbieten zu können.

Ausgeschrieben wurden die neuen europäischen Beratungsnetzwerke von der Europäischen Kommission. In Baden-Württemberg wurde ein Konsortium gegründet, das den Zuschlag für das Land erhalten hat und von Handwerk International koordiniert wird. Die Europäische Kommission hat eine Förderung in Höhe von 3,8 Millionen Euro für die nächsten drei Jahre zugesagt.

#### ► Ihr IHK-Ansprechpartner

Thomas Bittner  
Telefon: 0711 2005-230  
thomas.bittner@stuttgart.ihk.de

### Israel beteiligt sich am CIP

(DIHK) Die Europäische Kommission und Israel unterzeichneten Anfang November 2007 ein Abkommen über den Beitritt Israels zum EU-Programm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP). Dabei beteiligt sich Israel zunächst am Unterprogramm des CIP „Programm für unternehmerische Initiative und Innovation“ (EIP), hat aber bereits auch Interesse an der Mitwirkung an den beiden anderen CIP-Unterprogrammen („Programm zur Unterstützung der IKT-Politik“ und „Programm Intelligente Energie – Europa“) bekundet. Im Rahmen des EIP werden unter anderem der Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten für KMU, ein Netz aus Dienstleistungszentren für Unternehmen und Innovation, Initiativen zur Förderung unternehmerischer Initiative und Innovation sowie Öko-Innovationen gefördert. Das CIP-Programm läuft von 2007 bis 2013 und ist mit einem Etat von 3,6 Milliarden Euro ausgestattet.

### Rumänien: Weg frei zu den EU-Fördermitteln

(IHK Ulm) Die Fördermittel der EU sind ein wichtiges Instrument für Rumänien, um die Entwicklungsunterschiede zu den anderen Mitgliedsstaaten auszugleichen. Laut dem Nationalen Strategischen Rahmenplan Rumäniens bekommt das Land in den nächsten sieben Jahren insgesamt rund 30 Milliarden Euro. Die Finanzmittel werden zur Verwirklichung folgender Ziele verwendet: Förderung des Wirtschaftswachstums, Schaffung von Arbeitsplätzen, Stärkung des Humankapitals und Gewährleistung einer ausgewogenen und harmonischen Entwicklung, die die Unterschiede zwischen den Regionen verringert. Diese Ziele sollen mittels sieben operativer Programme umgesetzt werden: Transport, Umwelt, Regionale Entwicklung, Personalentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit, Leistungsfähigkeit der Administration und Technische Unterstützung.

#### ► EU-Info-Stelle



Thomas Bittner  
Telefon 0711 2005-230  
Telefax 0711 2005-410  
thomas.bittner@stuttgart.ihk.de

### **Australien: Lohn- und Lohnnebenkosten**

(bfai) Australien erfreut sich seit 1996 einer insgesamt kräftigen wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung, die positive Auswirkungen auf die Arbeitsmarktsituation hat. Mitte 2007 lag die Arbeitslosenquote bei nur noch 4,3 Prozent. Insbesondere beim Handwerk und bei Berufen im Gesundheitsbereich herrscht inzwischen Fachkräftemangel. Hohe Reallohnsteigerungen sind keine Seltenheit.

### **Belarus: Ausschreibungshinweise auf belarussischem Internet-Portal**

(bfai) Belarus nutzt das Internet für sein öffentliches Beschaffungswesen. Als Ausschreibungsplattform dient das „Nationale Zentrum für Marketing und Preisstudien“ in Minsk. Staatspräsident Lukaschenko hatte in dem Ukas Nr. 529 „Über staatliche Käufe“ vom 25. August 2006 angeordnet, dass alle Ausschreibungshinweise über diese Einrichtung erfolgen müssen. Nach geltender Rechtslage können sich andere Dienstleister im Geschäft mit Tender-Informationen bis auf weiteres kaum mehr neu etablieren.

### **Brasilien: Kaufkraft, Konsumverhalten, Kundenerwartungen**

(bfai) Steigende Kaufkraft und bessere Kreditmöglichkeiten erhöhen die Konsumnachfrage der Brasilianer. Dadurch sinken die Einkommensunterschiede zwischen Klassen und Regionen. Untere Einkommensklassen, Frauen und über 65-jährige werden verstärkt als Zielgruppen wahrgenommen. Die brasilianischen Konsumenten gelten als kritisch und legen Wert auf Kundenservice, Qualität und zunehmend auch auf soziale Verantwortung von Unternehmen.

### **Bulgarien: Neues Investitionsrecht**

(IHK Ulm) In den letzten Jahren ist in Bulgarien ein Investitionsboom zu verzeichnen. Nach vorläufigen Angaben belaufen sich allein die ausländischen Direktinvestitionen für das Jahr 2006 auf mehr als vier Milliarden Euro. Sie erreichen mittlerweile 16 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Um

diesen Investitionsfluss weiter zu intensivieren und ihn zum Nutzen der gesamten Volkswirtschaft und der Bevölkerung lenken zu können, wurden umfassende Änderungen und Erweiterungen im bulgarischen Investitionsförderungsgesetz vorgenommen.

#### **► Internet**

Weitere Informationen unter [www.ulm.ihk24.de](http://www.ulm.ihk24.de)

### **China: Zum Produktionsstandort China gibt es noch wenig Alternativen**

(bfai) Unternehmen insbesondere der Leichtindustrie, die ihre Fertigung aus Kostengründen nach China verlagert hatten, stehen vor einem Dilemma. In den wirtschaftlichen Kerngebieten steigen die Löhne und Mieten unaufhörlich. Zudem will die Regierung in Beijing durch fiskalische Vorschriften einfache Lohnfertiger aus dem Land drängen. Es fehlen indes Alternativen. Die inneren Provinzen liegen zu weit ab vom Schuss, und die Arbeitskosten in Nachbarstaaten wie Vietnam sind kaum niedriger als im „Reich der Mitte“.

### **China: Markennamen spielen eine herausragende Rolle**

(bfai) Wer in China seine Ware verkaufen will, muss eine komplett andere Marketingstrategie verfolgen als in Europa oder den USA. Dies gilt nicht nur für Konsumprodukte, sondern teilweise auch für Investitionsgüter. Dem Aufbau und der Pflege eines Markennamens kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Jedoch haben deutsche Anbieter nach Ansicht von Marktbeobachtern und Landsleuten, die bereits erfolgreich im „Reich der Mitte“ tätig sind, in diesem Bereich noch Nachholbedarf.

### **China: Neue Regelungen zum anwendbaren Recht in Verträgen mit Auslandsbezug**

(bfai) Die Frage, ob die Parteien eines Vertrages mit Auslandsbezug ausländisches Recht wählen können, war bislang nur rudimentär geregelt. Zwar räumt das Vertragsgesetz außer für die Errichtung von Joint Venture Unternehmen Rechtswahl-

freiheit ein. In der Praxis wurden genehmigungsbedürftige Vereinbarungen insbesondere im Bereich Merger und Acquisition jedoch nur dann akzeptiert, wenn der Vertrag chinesischem Recht unterstellt wurde. Eine Auslegung des Obersten Volksgerichtshofes vom 23. Juli 2007 schafft Klarheit.

### **China: Im Umgang mit Auslandsinvestitionen wählerisch**

(bfai) Längst sind die Zeiten vorbei, in denen sich China als billige Werkbank der Welt einen Namen machen wollte. Inzwischen setzt die Regierung auf Innovation und Technologie als Wirtschaftsmotor. Diesem Ziel ordnet sie auch die Investitionstätigkeit ausländischer Unternehmen unter, wie der zum 1. Dezember 2007 in Kraft getretene neue Lenkungskatalog deutlich macht. Erwünscht sind künftig vor allem Projekte, die neue Technologien ins Land bringen, den Umweltschutz fördern oder zur Entwicklung der wirtschaftlich schwächeren Regionen beitragen.

### **EU: Count-down für den Euro in Zypern und Malta**

(DIHK) Am 1. Januar 2008 erhalten auch Zypern und Malta den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel. Das sind weniger als vier Jahre nach ihrem Beitritt zur EU. Rückblickend zeigt sich, dass der Euro immer noch mit dem Vorurteil „Euro gleich Teuro“ zu kämpfen hat. Vor fünf Jahren wurde er in Deutschland eingeführt. Laut einer Eurobarometer-Umfrage, die 2006 durchgeführt wurde, waren 46 Prozent der deutschen Bevölkerung der Meinung: „Der Euro ist gut für uns, er stärkt uns für die Zukunft“, während 44 Prozent der Meinung waren, der Euro „schwächt das Land eher“.

### **Frankreich: Gedämpfter Optimismus in der Industrie**

(bfai) Frankreichs Maschinen- und Anlagenbau ist hinsichtlich der Investitionen in den Jahren 2007 und 2008 äußerst optimistisch. Eine im November veröffentlichte Umfrage des Statistikamtes kommt auf einen Anstieg von elf Prozent für 2007 und weitere plus vier Prozent für 2008. Nach vier Jahren rückläufiger Investitionen will

die Kfz-Branche 2008 nach eigener Einschätzung mehr aufwenden als 2007. Das Statistikamt meldet plus zwei Prozent für 2008 nach minus zehn Prozent im Jahr 2007.

### **Indien: Bei Auftragsforschung vor der VR China**

(bfai) Indien hat in den letzten Jahren als Standort für Forschung und Entwicklung gegenüber anderen Ländern Boden gut machen können. Immer mehr Unternehmen aus „High-tech“-Branchen greifen auf die bestehende Infrastruktur aus Universitäten und Forschungseinrichtungen zurück oder gründen eigene Zentren. Wurden früher nur bestimmte Bereiche nach Indien ausgelagert, ist mittlerweile auch die komplette Entwicklung bis hin zum marktfähigen Produkt möglich. Allerdings haben die Unternehmen zunehmend Probleme, qualifizierte Mitarbeiter zu finden.

### **Indien: Biotechnologiesektor zieht mehr ausländische Investoren an**

(bfai) Indiens Biotechnologiesektor befindet sich auf Wachstumskurs. Bis 2010 soll der Branchenumsatz auf umgerechnet fünf Milliarden Dollar steigen. Dank politischer Flankierung sind die Investitionschancen für ausländische Unternehmen gut. Die indische Regierung möchte mit Hilfe von Biotechnologieparks Kooperationen bei Forschung und Entwicklung fördern. Immer mehr internationale Konzerne nutzen den Standort, um von hier den asiatischen Markt zu bedienen und investieren kräftig. Auch Deutschland möchte sich künftig noch stärker engagieren.

### **Indien: Kunststoffbranche hat ehrgeizige Pläne**

(bfai) Bis 2012 will sich die indische Kunststoffbranche laut Angaben des Dachverbands Plastindia Foundation zum größten Kunststoffverarbeitungsstandort der Welt entwickeln. So sollen insbesondere die günstigen Bedingungen und die Steuervorteile in der Sonderwirtschaftszone (SEZ) in Jamnagar im Bundesstaat Gujarat für weitere Investitionen, vor allem aus dem Ausland, sorgen.

### **Iran und China: Kooperation bei der Ölfeld-Erschließung**

(AHK) Der Iran und China haben ein Abkommen über die gemeinsame Erschließung eines Ölfelds im Südwesten des Irans geschlossen. Die Kosten der Erschließung werden sich nach iranischen Schätzungen auf etwa zwei Milliarden Dollar belaufen. In dem Ölfeld liegen nach iranischen Angaben 18,3 Milliarden Fass Rohöl, davon sind etwa 3,2 Milliarden förderbar. Die tägliche Fördermenge soll nach vier Jahren 85.000 Fass erreichen und später auf bis zu 185.000 Fass gesteigert werden. Auf dem Feld gibt es nach Angaben des Irans auch ein Naturgas-Vorkommen von rund 76 Milliarden Kubikmetern.

### **Japan: Wirtschaftsstruktur und Chancen**

(bfai) Japan ist die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt nach den USA, einzelne Regionen haben die Größe ganzer Volkswirtschaften. Entsprechend fällt die Kaufkraft aus. Die Unternehmen sind sehr innovativ und verfügen über eine hohe Technologiekompetenz. Der Inselstaat verstärkt die Integration mit den wirtschaftlich schnell wachsenden asiatischen Nachbarn und setzt auf Privatisierung und Deregulierung, woraus sich auch neue Chancen für deutsche Anbieter ergeben.

### **Japan: Reform des Produktsicherheitsgesetzes**

(bfai) Bereits zum zweiten Mal innerhalb von zwei Jahren plant das japanische Ministry of Economy, Trade and Industry (METI) eine Reform des Produktsicherheitsgesetzes. Die erste Gesetzesänderung vom Dezember letzten Jahres installierte weitgehende Berichtspflichten im Falle von durch Produktfehlern hervorgerufenen Schädigungen. Mit der nun geplanten Reform will das Ministerium für besonders gefahrenträchtige Produkte ein Inspektions- und Wartungssystem einführen.

### **Kanada: Keine Visumpflicht mehr für zwei weitere EU-Beitrittsländer**

(Kanadische Botschaft) EU-Bürger aus Lettland und der Tschechischen Republik brauchen kein Visum mehr, um nach Ka-

nada einzureisen. Damit sind nun insgesamt sechs der zwölf neuen EU-Länder, die nach 2005 dem Bündnis beigetreten sind, von der Visumpflicht befreit. Derzeit brauchen EU-Bürger aus Polen, Ungarn, Litauen, der Slowakei, Rumänien und Bulgarien noch ein Visum, um nach Kanada einzureisen. Im Gegenzug ist der gesamte bündniseuropäische Raum für Besucher aus Kanada visumsfrei.

### **Kanada: Regierung fördert weitere grüne Energieprojekte**

(Kanadische Botschaft) Die kanadische Regierung baut ihr Engagement für saubere, erneuerbare Energien weiter aus. Für Pilotprojekte, die sich mit dem wirtschaftlichen Potenzial der Photovoltaik und der Solarenergie beschäftigen, stellte der Minister für natürliche Ressourcen, Gary Lunn, 1,1 Millionen kanadische Dollar zur Verfügung.

Die vier geförderten Projekte finden in Ontario und Québec statt. Geleitet werden sie vom Solar Buildings Research Network (SBRN) der Concordia University, einem Zusammenschluss von mehr als 20 Forschern aus Universitäten, Regierungen und Industrie. Darüber hinaus sind unterschiedliche privatwirtschaftliche und öffentliche Institutionen und Unternehmen an den Pilotprojekten beteiligt.

„Diese Hybrid-Projekte nutzen die Außenwände und die Dächer unserer Häuser und Industrieanlagen für die Erzeugung sauberer Energie“, erklärte Lunn. Damit zeige seine Regierung wieder einmal, dass sie ihrer Verpflichtung nachkomme, die Umwelt und die Bewohner Kanadas zu schützen.

Die kanadische Regierung investiert mehr als 1,5 Milliarden Dollar in zwei eco-ENERGIY genannte Initiativen, die dafür sorgen sollen, dass der Anteil an sauberem Strom und sauberer Heizenergie in Kanada steigt und für mehr Kanadier erschwinglich und zugänglich wird.

### **Kanada: Gebäude werden energieeffizienter**

(bfai) Durch die Infrarotkamera betrachtet liegen kanadische Gebäude überwiegend im roten Bereich. Die hohen Wärmeverluste haben bislang nicht groß gestört, da

Energie immer noch billig ist. Dieses ändert sich aber durch steigende Preise und ein wachsendes Umweltbewusstsein. Die öffentliche Hand reagiert darauf mit Fördermaßnahmen für energieeffizientes Bauen. Der Markt hierfür ist zwar noch klein, das Potenzial jedoch um ein Vielfaches größer. Vorreiter beim „grünen Bauen“ sind Gebäude nach LEED-Kriterien.

### **Kanada: Markt für Solarenergie erwacht**

(bfai) Der Umsatz solartechnischer Ausrüstungen in Kanada wächst mit zwei- bis dreistelligen Steigerungsraten. Dies erklärten Aussteller der CanSIA Solar Conference (18. bis 21. November 2007) in Toronto. Das Ausgangsniveau ist zwar niedrig, vergrößert sich jedoch zunehmend, nicht zuletzt induziert durch staatliche Anreize. Der Energieminister der Provinz Ontario hat nun zusätzliche Fördermaßnahmen angekündigt. Davon profitieren auch ausländische, nicht zuletzt deutsche Technologieanbieter.

### **Kenia: Neue Energieprojekte**

(bfai) In Kenia stehen in den nächsten Jahren Investitionsprojekte zur Erweiterung der Stromerzeugung im Umfang von 1,25 Milliarden Dollar an. Die neue Überwachungsbehörde für die Energiewirtschaft hat Einzelheiten zu ihrem Programm in Nairobi bekannt gegeben.

### **Kroatien: Auf dem Weg in die EU**

(IHK) Die Wirtschaft in Kroatien wächst. 2006 steigerte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 4,8 Prozent. Dabei sind die wichtigsten Faktoren die Investitionen sowie der private Konsum. Es ist mit einem Rückgang der Arbeitslosenzahlen und Zuwächsen beim Export zu rechnen. Deutschland ist der zweitgrößte Außenhandelspartner mit einem Handelsvolumen von 3,3 Milliarden Euro. Innerhalb Deutschlands steht Baden-Württemberg als Investor an dritter Stelle. Der EU-Beitrittsprozess macht gute Fortschritte, die Kapitel Wissenschaft, Forschung, Bildung und Kultur sind schon provisorisch abgeschlossen. Neben der positiven wirtschaftlichen Entwicklung wurden auch in der Umweltpolitik gute Fortschritte erzielt. Jedoch sind die

Stärkung der Verwaltungskapazitäten, die Justizreform und der Kampf gegen die Korruption unabdingbar.

### **Korea: German World 2008 – High Tech, Lifestyle, Science Fair**

(AHK) Bereits seit 1991 veranstaltet die Deutsch-Koreanische Industrie- und Handelskammer in Seoul Messen, um deutsche Produkte und Dienstleistungen im koreanischen Markt zu präsentieren. Die „German World“ (29. Mai bis 1. Juni 2008) findet seit dem Jahr 2003 zum dritten Mal im Convention & Exhibition Center COEX, dem wichtigsten Messezentrum Seouls, statt. Bei der German World 2005 haben sich 42.000 Besucher über die Angebote der 60 Aussteller informiert, was diese Messe zur größten Veranstaltung dieser Art in Korea macht.

Deutschland ist Koreas sechstwichtigster Handelspartner weltweit. Deutsche Produkte genießen einen sehr guten Ruf. In den letzten Jahren konnten deutsche Firmen ihre Exporte um 33,8 Prozent erhöhen (2004: 8,49 Milliarden Dollar / 2006: 11,36 Milliarden Dollar) und auch 2007 setzt sich diese Tendenz fort. Deutsche Unternehmen sind zum Teil seit Jahrzehnten im koreanischen Markt etabliert und gehören zu den größten ausländischen Investoren. Die Gesamtinvestitionen deutscher Unternehmen in Korea beliefen sich bis zum September 2007 akkumuliert auf rund 7,6 Milliarden Dollar. Neben praktisch allen Großunternehmen nutzen auch viele Mittelständler ihre Chancen in Korea und täglich kommen neue hinzu.

Umgekehrt haben auch koreanische Firmen Deutschland als Absatzgebiet oder als Standort, zum Beispiel für ihre Europazentrale, entdeckt. Im Jahr 2006 wurde mit koreanischen Exporten nach Deutschland in Höhe von 10,06 Milliarden Dollar ein neuer Höchststand erreicht. Die koreanischen Direktinvestitionen beliefen sich bis zu diesem Zeitpunkt auf 3,7 Milliarden Euro. Die Investitionschancen in Deutschland werden ein weiteres wichtiges Thema auf der German World 2008 sein.

Deutschland ist für Korea nicht nur wichtiger Wirtschaftspartner, sondern auch als Kultur- und Bildungsstandort bekannt. Viele Koreaner kennen Deutschland bereits als Reiseland und vor allem als Studienziel.

Mit über 5.000 Studierenden aus Korea pro Jahr ist Deutschland eines der beliebtesten Studienländer. Über 100 Hochschulpartnerschaften und umfangreiche Aktivitäten koreanischer Deutschland-Alumni geben Zeugnis von den engen wissenschaftlichen Beziehungen. Die German World 2008 wird auch über das Angebot deutscher Universitäten und Bildungseinrichtungen ausführlich informieren.

Die German World 2008 ist eine einzigartige Plattform für deutsche Unternehmen und Institutionen. Koreanische (Fach-) Besucher können sich über die Angebote deutscher Firmen informieren und auch andere Aspekte von „Made in Germany“ kennenlernen. Die German World 2008 wird die deutsch-koreanische Erfolgsgeschichte fortsetzen und das wichtigste Schaufenster für deutsche Produkte und Dienstleistungen in Korea sein.

### ► Internet

<http://germanworld.kgcci.com>

### **Kuba: Wirtschaft zum Jahreswechsel**

(bfai) Kubas Volkswirtschaft wird auch 2007 wieder kräftig wachsen, wenn auch in etwas abgeschwächter Form, und gehört auf Grund von lokalen Berechnungsmethoden abermals zu den Spitzenreitern innerhalb Lateinamerikas. Zu den Wachstumsmotoren zählen die Bauwirtschaft und der Fremdenverkehr. Die deutsche Wirtschaft kann mit Technologielieferungen vom Aufschwung einzelner Branchen profitieren. Außenwirtschaftlich setzt Kuba auf die Regionalinitiative ALBA mit Venezuela als wichtigstem Handelspartner.

### **Moldau: Drehkreuz an der Donau**

(IHK) Der Hafen Giurgiulesti im Süden der Republik Moldau hat seinen Betrieb aufgenommen. Nun soll er dazu beitragen, dass Moldau Logistikkreuzung zwischen EU und der GUS wird. Bestandteile des Hafenkomplexes sind das Ölterminal und ein Industriepark, mit dem insbesondere Unternehmen aus der Logistikbranche angesprochen werden. Er ist auch ein attraktiver Standort für Investoren, da er an der Grenze zur EU liegt und mit niedrigen Kosten sowie Steuer- und Zollvorteilen zu rechnen

ist. Das Ölterminal soll 2009 seine volle Umschlagkapazität von 2,1 Millionen Tonnen pro Jahr erreichen und wird zudem für die Abfertigung von Tankmotorschiffen ausgelegt. Das Hafenprojekt ist ein entscheidender Baustein für die Positionierung als Logistikkreuzung, bedarf allerdings noch einiger Investitionen.

### **Polen: Aufschwung verbessert Zahlungsmoral**

(bfai) Trotz steigender Transaktionszahlen erhalten die Inkasso-Büros in Polen weniger Aufträge als noch 2006. Die Finanzlage von Unternehmen und Privatkunden verbessert sich durch den wirtschaftlichen Aufschwung. Marktführer Kruk erweitert sein Geschäftsfeld um Auskünfte über Schuldner; er übernahm das Europäische Register für Finanzinformation BIG (ERIF BIG). Die drei einschlägigen BIG-Büros gewinnen an Bedeutung. Sie erhalten immer mehr Angaben über säumige Zahler, die sie verkaufen können. Das erleichtert das Risiko-Management im Land.

### **Polen: Rekordzufluss an Auslandskapital erwartet**

(bfai) Der Rekordwert von über 15 Milliarden Euro an ausländischen Direktinvestitionen 2006 könnte 2007 in Polen noch übertroffen werden. Dabei ist unser Nachbar kein Billiglohnland mehr. Auf eine gute Ausbildung seiner Arbeitskräfte soll künftig mehr Wert gelegt werden. Bei Direktinvestitionen spezialisiert sich Polen vor allem auf den Kfz- und Flugzeugbau, die Elektronik, Informatik, Finanzen und andere qualifizierte Dienstleistungen. Der Privatisierungsprozess bietet weitere Chancen für ausländische Investoren. Er soll bis Ende 2011 abgeschlossen werden.

### **Russland: Starke Lobby in Moskau – Gründung der AHK**

(bfai/AHK) Ob Autos oder Waschmittel, ob Druckmaschinen, Käse oder Brillengläser – deutsche Produkte erzielen in der Russischen Föderation wieder Rekordumsätze. Die Exporte ins größte Land der Erde dürften 2007 erneut um ein Drittel zulegen und erstmals 30 Milliarden Euro erreichen –

doppelt so viel wie vor nur drei Jahren. Dennoch verkaufen deutsche Unternehmen in kleineren Ländern wie Polen, der Schweiz oder Österreich mehr Waren als im 140 Millionen Einwohner zählenden Russland. Für weiteres Wachstum besteht noch ein enormes Potenzial.

Ein wichtiger Meilenstein zum Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen ist die Gründung der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer (AHK) im Dezember 2007 in Moskau. „Damit bekommt die deutsche Wirtschaft hier in Russland eine ganz andere Wahrnehmung“, ist Michael Harms, der Delegierte der Deutschen Wirtschaft in Russland, überzeugt. Bislang sind deutsche Unternehmen über den Verband und die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Russland organisiert. Außerdem gibt es ein Informationszentrum, das sich um Dienstleistungen wie Personalsuche, Registrierungen oder Geschäftskontakte kümmert. „Das bündeln wir nun in der Kammer und werden damit Synergieeffekte erzielen“, hofft Harms.

Die neue Auslandshandelskammer in Moskau soll diese Beziehungen noch verstärken. Harms betont die Bilateralität der künftigen AHK. Russische Firmen, die zum Beispiel Hilfe bei ihrem Markteintritt in Deutschland brauchen, sollen aktiv in die Organisation eingebunden werden. „Das bringt dann auch deutschen Unternehmen Vorteile, die bei ihren Geschäften in Russland wiederum auf Partner hierzulande angewiesen sind“, erklärt der Delegierte.

Deutsche Wirtschaftsvertreter in Moskau begrüßen die bilaterale Struktur. „Ich denke, dass die neue Kammer eine noch stärkere Vermittlungsrolle zwischen russischer und deutscher Wirtschaft spielen wird“, sagt Thomas Mundry, der in Moskau als Rechtsanwalt bei Nörr Stiefenhofer Lutz arbeitet und ebenfalls im Vorstand des Verbandes der Deutschen Wirtschaft sitzt. Mundry bescheinigt Moskau, in den vergangenen Jahren viel für die Verbesserung des Investitionsklimas getan zu haben. „Probleme gibt es in der Anwendung der Gesetze“, erklärt der Rechtsexperte. „Eine wichtige Aufgabe der künftigen Kammer wäre es daher, die Russen noch mehr zu überzeugen, dass Investitionen etwas Gutes für das Land sind.“ Denn nicht immer würden Investoren auch so behandelt.

Mit einem erwarteten gemeinsamen Warenaustausch 2007 von über 60 Milliarden Euro ist Deutschland für Russland längst der wichtigste Handelspartner. Der russische Export setzt sich im Umfang von über 30 Milliarden Euro jährlich vor allem aus Öl- und Gaslieferungen zusammen. „Das wird auch mittelfristig so bleiben“, glaubt der Wirtschaftsgesandte Brose. Allerdings soll sich die Exportstruktur zu mehr Wertschöpfung im Land, also zu Fertig- und Halbfertigwaren, hinbewegen. „Deutsche Firmen können dazu einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie gemeinsam mit russischen Partnern in Russland weltmarktfähige Produkte entwickeln und herstellen“, so Brose. Dies geschieht schon heute, wobei das Absatzziel hauptsächlich der russische Markt ist. „Ich schließe aber nicht aus, dass wir in einigen Jahren deutsche Autofabrikate ‚produced in Russia‘ auf europäischen Straßen antreffen“, sagt der Diplomat.

Die Kammergründung in Moskau kommt zu einer Zeit, in der Russlands Wirtschaft immer mehr an Fahrt gewinnt. Für 2007 wird ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um preisbereinigt 7,5 Prozent erwartet, die Industrieproduktion könnte sogar zweifelhaft zulegen. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen im ersten Halbjahr 2007 um mehr als 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Einkommen verzeichneten einen realen Zuwachs von rund 18 Prozent. Gestärkt durch eine neue Interessenvertretung sollte die deutsche Wirtschaft auch 2008 Rekordumsätze in Russland erzielen.

### **Serbien: Regierung fördert zahlreiche Großprojekte**

(bfai) Im Rahmen ihres Nationalen Investitionsplans (NIP) für 2008 wird die serbische Regierung 44 Milliarden Dinar (rund 575 Millionen Euro) Fördermittel vergeben, die vor allem in die Infrastruktur des Landes investiert werden sollen. Um von den Fördergeldern zu profitieren, haben die serbischen Ministerien und Kommunen rund 6.000 Anträge für Zuschüsse gestellt. Der Gesamtwert der beantragten Mittel beträgt 650 Milliarden Dinar (8,5 Milliarden Euro) und übersteigt damit deutlich das vorgesehene Budget.

### **Schweiz: GmbH-Recht reformiert**

(bfai) Auf der Grundlage eines Beschlusses der Bundesversammlung vom 16. Dezember 2005 sind die schweizerischen Regelungen der GmbH einer umfassenden Reform unterzogen worden. Die neuen Bestimmungen sind ab dem 1. Januar 2008 zu beachten.

### **Tschechische Republik: Große Steuerreform**

(bfai) Mit dem 1. Januar 2008 treten in Tschechien umfangreiche Novellen der Steuer-, Sozial- und Gesundheitsgesetzgebung in Kraft. Diese Änderungen betreffen auch ausländische Investoren. So wird einerseits die Körperschaftsteuer gesenkt, andererseits ändern sich die Abzugsmöglichkeiten bei den Finanzierungskosten durch neue Unterkapitalisierungsvorschriften. Es gilt daher für Unternehmen, Darlehensverträge sowie die Fremdkapitalquote zu überprüfen. Von der Steuer befreit werden künftig Gewinne aus Beteiligungsveräußerungen.

### **Türkei: Chemiebranche bleibt auf Wachstumskurs**

(bfai) Die wachsende Bevölkerung, die steigende Kaufkraft und die intensiven Exportanstrengungen bilden eine günstige Grundlage für die Entwicklung der chemischen Industrie. Prognosen des Fachverbands TKSD zufolge wird die Branche 2007 Zuwächse in der gleichen Größenordnung wie die Gesamtwirtschaft, also von etwa fünf Prozent, verzeichnen. Wie im Vorjahr dürfte die durchschnittliche Auslastung der Kapazität 75 Prozent bis 80 Prozent erreichen. Der Wert der gesamten Produktion der 4.286 offiziell registrierten Unternehmen betrug 2006 rund 13 Milliarden Dollar.

### **Ukraine: Industrieparks werben um Investoren**

(IHK) Günstige Arbeitskräfte, ein hohes Wirtschaftswachstum, steigende Realeinkommen und die Erweiterung der EU bis an die ukrainische Grenze machen Investitionen in Industrie- und Technologieparks

in der Ukraine interessant. Um Unternehmen anzuziehen, winken die Gemeinden bei der Schaffung von Industrieparks oft mit vereinfachten Verfahren der Zuteilung von Bodennutzungsrechten sowie der Erteilung von Baugenehmigungen. Unternehmen, die Niederlassungen in Industrie- und Technologieparks gründen oder sich dort ansiedeln, können bei „innovativen Projekten“ zahlreiche Vergünstigungen wie zum Beispiel Befreiung von der Gewinnsteuer in Anspruch nehmen.

#### **► Internet**

Weitere Informationen unter [www.ulm.ihk24.de](http://www.ulm.ihk24.de)

### **USA: Investitionsklima und -risiken**

(bfai) Trotz der weltweiten „China-Mania“ haben die USA 2006 ihre Position als Investitionsstandort Nummer eins eindrucksvoll behauptet: Der Zustrom an ausländischen Direktinvestitionen (FDI) belief sich auf rund 175 Milliarden Dollar und lag damit mehr als doppelt so hoch wie in der VR China. Auch wenn durch die US-Immobilienkrise das Investitionsklima etwas eintrüben könnte, bleiben die USA ein enorm wichtiger Schlüsselmarkt für den globalen Unternehmenserfolg.

### **USA: Einreise – Ausweitung auf Scanning von zehn Fingern**

(Washington-Info) Das US-Heimatschutzministerium plant im Jahr 2008, bei der Einreise in die Vereinigten Staaten das derzeitige Zwei-Finger-Scanning-System durch ein Zehn-Finger-System zu ersetzen. Bereits ab dem 29. November 2007 müssen in die USA einreisende Ausländer am Flughafen Dulles in Washington ihre zehn Fingerabdrücke hinterlassen. Anfang 2008 sollen dann Boston, Chicago, Detroit, Atlanta, Houston, Miami, New York, Orlando und San Francisco folgen. Bis Ende 2008 sollen diese Sicherheitsmaßnahmen, die Teil des „US-Visit“-Programms sind, an allen US-Grenzübergängen eingeführt werden. Die Einführung des Zehn-Finger-Systems gehört zu den Prioritäten des Heimatschutzministeriums. Es soll verhindern, dass Personen mit falscher Identität in die USA einreisen.

### **USA: Börsenaufsicht SEC erkennt internationalen Rechnungslegungsstandard an**

(Washington-Info) Die US-Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission (SEC) hat entschieden, dass der International Financial Reporting Standards (IFRS) in den USA anerkannt wird. Bislang mussten ausländische Firmen, die in den USA registriert sind, ihre Bilanzen den Regeln des amerikanischen Rechnungslegungsstandards (US-GAAP) anpassen. Diese doppelte Bilanzierungspflicht war für die Unternehmen mit einem großen Zeit- und Kostenaufwand verbunden.

Die jetzige Entscheidung der SEC stellt einen Durchbruch für die transatlantische Kooperation in Bilanzierungsfragen dar und ist auch ein Erfolg für den Transatlantischen Wirtschaftsrat, der erstmals am 9. November 2007 in Washington zusammentrat. Die Anerkennung soll bis zum Jahr 2009 vollzogen sein. Die Neuregelung betrifft rund 800 ausländische Unternehmen, deren Aktien auch an einer US-Börse notiert sind. An der New York Stock Exchange (Nyse) sind zehn deutsche Konzerne registriert. SEC-Chef Christopher Cox hob hervor, dass einheitliche Bilanzierungsregeln es den Investoren erleichterten, Jahresabschlüsse zu vergleichen und ferner ausländische Unternehmen nunmehr weniger zögerlich seien, sich auf dem amerikanischen Kapitalmarkt zu engagieren, da sie nicht von hohen Bilanzierungskosten abgeschreckt würden.

### **USA: Kein Sonderstatus für Geländewagen**

(Washington-Info) Ein Bundesberufungsgericht in San Francisco hat den bislang geltenden Sonderstatus von Geländewagen mit hohem Benzinverbrauch (SUV) für unzulässig erklärt. Dieser Fahrzeugklasse ist derzeit ein höherer Verbrauch erlaubt als herkömmlichen Kraftfahrzeugen. Personenwagen müssen in den USA einen Verbrauchswert von höchstens 8,5 Litern pro 100 Kilometer (mindestens 27,5 Meilen pro Gallone) vorweisen. Bei der Fahrzeugklasse der SUVs sollte erst 2011 ein Wert von 24 Meilen pro Gallone (3,8 Liter) vor-

geschrieben werden, eine Erhöhung von weniger als zwei Meilen pro Gallone gegenüber dem Wert für die diesjährigen Modelle. Im Kongress wird allerdings derzeit ein Gesetz diskutiert, das landesweit strengere Verbrauchswerte einführen soll. Umwelt- und Verbraucherverbände, die gemeinsam mit mehreren Bundesstaaten gegen den Sonderstatus der SUVs geklagt hatten, sprachen von einer wegweisenden Entscheidung und erklärten, dies sei ein Denkmittel für die Energie- und Umweltpolitik des Präsidenten.

### **USA: Wirtschaftsberater Allan Hubbard tritt zurück**

(Washington-Info) Gut ein Jahr vor dem Ende seiner Amtszeit verliert US-Präsident Bush einen weiteren engen Mitarbeiter. Wirtschaftsberater Allan Hubbard scheidet zum Ende des Jahres 2007 aus dem Amt. Hubbard ist Spitzenberater des Präsidenten in Wirtschaftsfragen und leitet den Nationalen Wirtschaftsrat. Er hatte seinen Posten nach der Wiederwahl Bushs im Januar 2005 angetreten. Als Nachfolger von Hubbard soll Keith Hennessey den National Economic Council (NEC) leiten. Hennessey war viele Jahre stellvertretender NEC-Chef und Haushaltsberater des früheren republikanischen Mehrheitsführers im Senat, Trent Lott. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen dieser Wechsel auf die Aktivitäten des Transatlantic Economic Council (TEC) haben wird.

### **USA: US-amerikanische pre-trial discovery vor deutschem Gericht**

(bfai) Zivilprozesse in den USA laufen nach Regeln ab, die sich vom deutschen Recht fundamental unterscheiden. Das betrifft insbesondere die amerikanische Beweiserhebung in Form der „pre-trial discovery“, die der Verhandlung vor Gericht weitgehend vorgeschaltet ist. Sie ermöglicht den Parteien, vor der Verhandlung alle erheblichen Fakten zu ermitteln, um den Prozessstoff für die spätere Hauptverhandlung optimal aufzubereiten zu können. Die Tatsachen, die im Rahmen der „pre-trial discovery“ aufgedeckt werden, entscheiden in rund 80 Prozent der Fälle den Rechtsstreit.

### **Vietnam: Immobilienmarkt noch attraktiver**

(bfai) Vietnam wird für ausländische Bau- und Immobilienfirmen als Investitionsstandort immer attraktiver. Nachdem die Regierung mit Dekret 84 die maximale Laufzeit für die Grundstückspacht von 50 auf 70 Jahre ausdehnte, mit der Möglichkeit einer weiteren kostenlosen Verlängerung, eröffnen sich auf dem Immobilienmarkt neue Geschäftschancen. Zugleich stimuliert das kräftige Wirtschaftswachstum – 2007 ist mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 8,5 Prozent zu rechnen – potenzielle Investoren zu einem stärkeren Kapitalengagement.

### **Vietnam: Abbau von Bauxitvorkommen wird gefördert**

(bfai) Vietnam verfügt über umfangreiche Bauxitvorkommen, die auf circa 8 Milliarden Tonnen geschätzt werden. Dieser wichtige Rohstoff für die Aluminiumproduktion wird jedoch bisher nur sehr spärlich abgebaut und zu Aluminiumoxyd verarbeitet. Der erste große Komplex für den Bauxitabbau und die Weiterverarbeitung, der gegenwärtig in der Lam Dong Provinz (Zentralvietnam) entsteht, soll 2009 die Produktion aufnehmen. Nach Vorstellungen der Regierung ist bis 2025 möglichst in Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern die Errichtung neuer Aluminiumkapazitäten vorgesehen.

### **Vietnam: Dringend Investoren für Kraftwerksprojekte gesucht**

(bfai) Vietnams Wirtschaft braucht eine gesicherte Energieversorgung, um die rasante Aufwärtsentwicklung fortsetzen zu können. Auf Grund unzureichender Kapazitäten und erheblicher Verspätungen bei der Inbetriebnahme neuer Kraftwerke kam es 2007 zu massiven Stromausfällen, die nicht nur die Privathaushalte, sondern auch viele Industriebetriebe deutlich zu spüren bekamen. Hanoi ist daher an Investitionen im Bereich des Kraftwerksbaus sehr interessiert. Ausländische Investoren sollen verstärkt für derartige Vorhaben gewonnen werden.

### **Weltweit: Welthandel 2007 – Deutschland bleibt Exportweltmeister**

(DIHK) Am Rande der Präsentation des World Trade Reports 2007 hat die WTO jetzt in Genf die vorläufigen Zahlen zum diesjährigen Welthandel vorgestellt. Deutschland bleibt danach auch 2007 Exportweltmeister im Güterbereich vor China. Die Zahlen beruhen auf Daten für den Zeitraum Januar bis September 2007, die WTO rechnet aber nicht damit, dass sich an dieser Reihenfolge bis Jahresende 2007 noch etwas ändert. Nach den WTO-Zahlen steigerten sich die weltweiten deutschen Güterexporte in den ersten neun Monaten um 19 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 969 Milliarden Dollar (Importe: plus 15 Prozent auf 768 Milliarden Dollar). 2006 trugen deutsche Exporte von Gütern rund 39 Prozent zum gesamten BIP bei. Nach vorläufigen Schätzungen dürfte sich dieser Anteil 2007 leicht erhöhen.

Der World Trade Report 2007, den die WTO jetzt in Genf vorgestellt hat, widmet sich schwerpunktmäßig dem 60-jährigen Bestehen des multilateralen Welthandelssystems. Er gibt einen ausführlichen Überblick über die wichtigsten handelspolitischen Entwicklungen seit Abschluss des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) im Jahr 1947, die wesentliche Grundlagen für den rasanten Aufschwung des Welthandels in diesem Zeitraum gelegt haben. Betrug 1948 der weltweite Handel rund 124 Milliarden Dollar, so konnte bis 2005 dieser Wert auf 20.670 Milliarden Dollar gesteigert werden.

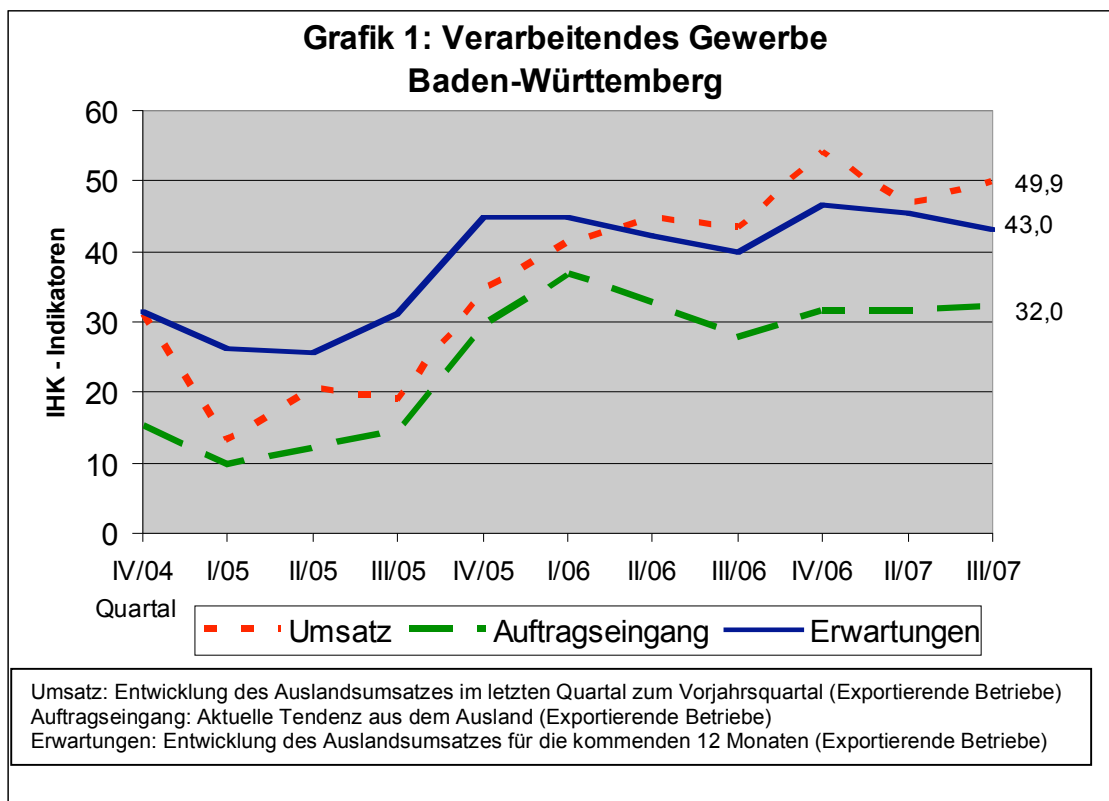
#### **► Internet**

Weitere Informationen zu den Welthandelsdaten und zum World Trade Report 2007 finden Sie auf der Internetseite der WTO: [www.wto.org](http://www.wto.org)

**Außenwirtschaftsbarometer der IHK  
Region Stuttgart**

(IHK Region Stuttgart) Der Optimismus, sich auf den Weltmärkten behaupten zu können, ist bei den baden-württembergischen Unternehmen ungebrochen, wenn auch jedes vierte Unternehmen die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft als Risiko sieht. Jedes zweite im Ausland aktive Unternehmen erwartet wie im Frühsommer 2007 ein weiteres Wachstum im Auslandsgeschäft. Die Exporterwartungen der Industrie sind ebenfalls unverändert gut.

Der IHK-Indikator (siehe Grafik 1) des verarbeitenden Gewerbes zeigt im Vergleich zum letzten Quartal eine Verbesserung des Auslandsumsatzes und eine leichte Steigerung, was die Auftragseingänge angeht. 60 Prozent der Maschinenbauer erwarten steigende Auslandsumsätze in den nächsten zwölf Monaten, nur sechs Prozent rechnen mit Rückgängen. Die Erwartungen bezüglich der Entwicklung der Auslandsumsätze in den kommenden zwölf Monaten ist im Verhältnis zum Quartal II/2007 leicht gesunken.



© IHK Region Stuttgart

**Erwartungen der exportierenden  
Wirtschaft Baden-Württembergs – nach  
Branchen**

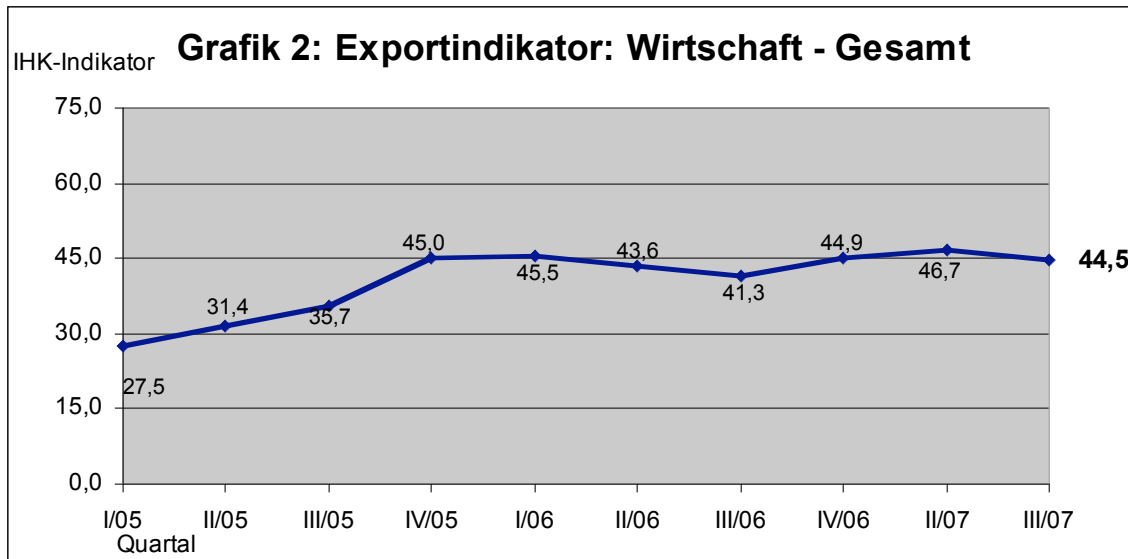
Die stark gestiegenen Rohstoffpreise belasten zwar die Unternehmen, gegenüber der Konkurrenz im Dollarraum werden sie durch den starken Euro etwas abgefedert. Dort, wo der Rohstoffanteil gering ist, fällt dieser Vorteil weg und der schwache Dollar macht es den europäischen Unternehmen immer schwerer, im Dollarraum wettbe-

werbsfähig zu bleiben. Auf der anderen Seite profitieren Unternehmen, die aus dem Dollarraum importieren, von rückläufigen oder im Falle von Rohstoffen und Energie von weniger stark gestiegenen Preisen. Insbesondere die baden-württembergischen Maschinenbauer sind hervorragend im Geschäft. Der Kern der baden-württembergischen Produktionstechnik-Unternehmen mit rund 250.000 Beschäftigten erwirtschaftet rund 60 Prozent seines Umsatzes im Ausland. Die Kapazitäten sind voll ausgelastet,

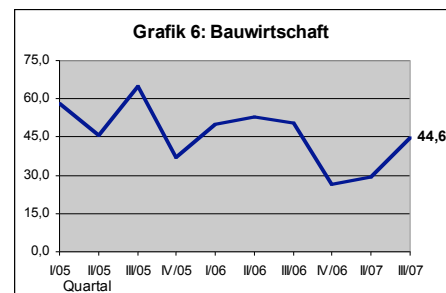
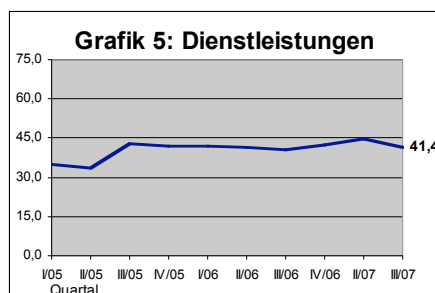
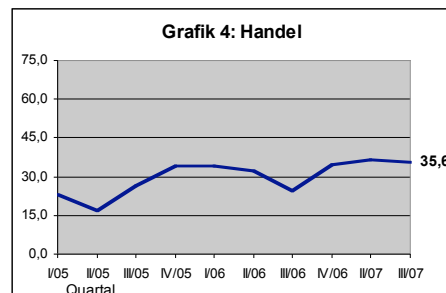
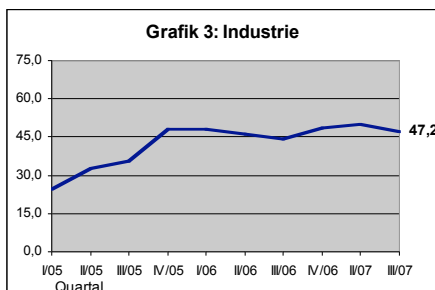
drei Viertel der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut, nur ein Prozent nennt sie schlecht. Dazu geht die Mehrheit von weiter wachsenden Exporten aus.

54 Prozent der exportierenden Betriebe bauen darauf, ihre Ausfuhren in den nächs-

ten zwölf Monaten weiter steigern zu können. Nur sieben Prozent befürchten Einbußen im Auslandsgeschäft. Der Exportindikator für die Gesamtwirtschaft zeigt demnach weiterhin Optimismus auf hohem Niveau (siehe Grafik 2).



Die Entwicklung der Exportindikatoren der einzelnen Branchen zeigen die Grafiken 3 bis 6.



**Erwartungen der exportierenden Wirtschaft Baden-Württembergs – nach Regionen**

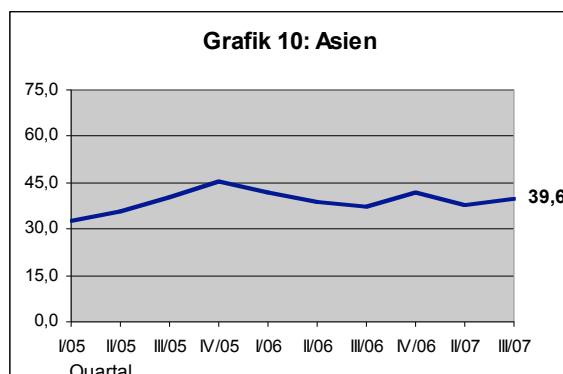
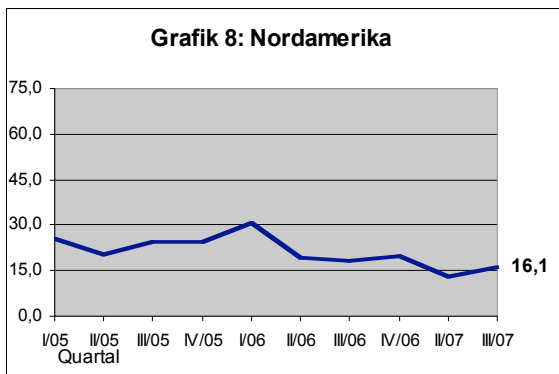
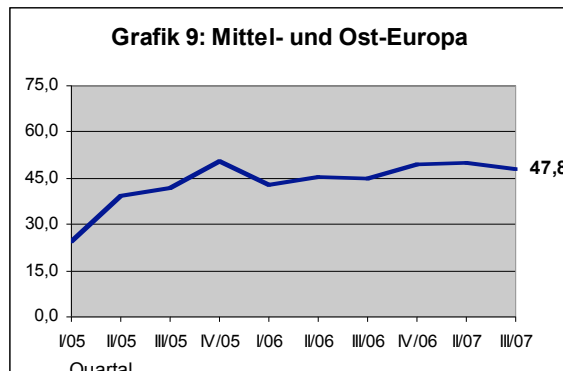
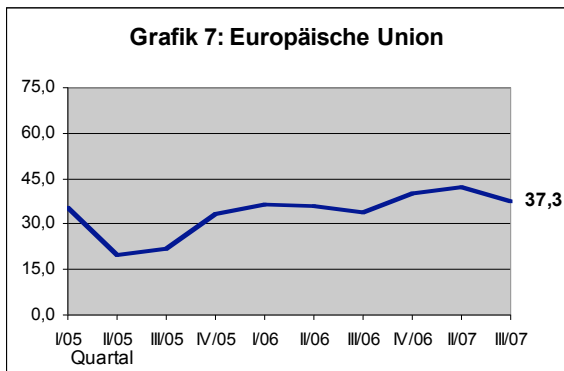
Baden-württembergische Unternehmen haben für den nordamerikanischen Markt

wieder positivere Aussichten (Graphik 8). Dennoch bewegt sich der Exportindikator wegen der Auswirkungen des sich verlangsamenden US-Wirtschaftswachstums, des hohen Außenhandelsdefizits und der zurückgehenden Wohnungsbauinvestitionen

dort auf niedrigerem Niveau als in den anderen Regionen, wo die Exportzuversicht insgesamt größer ist.

Auch in Asien stehen die Zeichen weiterhin auf Wachstum (Grafik 10). Der Erwartungsindikator verbesserte sich nach einem Rückgang im letzten Quartal wieder leicht. In der Europäischen Union hingegen scheinen die guten Aussichten leicht gedämpft (Grafik 7). Dennoch geht aktuell

die Mehrheit der Unternehmen von einer Steigerung der Exporte in den nächsten zwölf Monaten in dieser Region aus. Auf dem höchsten Niveau bewegt sich trotz eines minimalen Rückgangs mit knapp 48 der Indikator für Mittel- und Osteuropa und es ist davon auszugehen, dass die Unternehmen dort gute Chancen sehen, um ihre Exporte weiterhin zu steigern (siehe Grafik 9).



**Fazit der Ergebnisse der Konjunkturumfrage bezüglich des Auslandsge­schäfts:**

Baden-Württembergische Unternehmen sind im internationalen Wettbewerb gut aufgestellt und haben die vergangenen

Aufschwungmonate für eine Verbesserung ihrer Ertragslage nutzen können. Steigende Exporte werden neben einer regen Investitionstätigkeit im Inland die wichtigste Stütze der konjunkturellen Entwicklung im Land Baden-Württemberg bleiben.

**Methodische Erläuterungen**

**IHK-Konjunkturberichte:**

Die Berichte der IHK Region Stuttgart erscheinen seit 2007 drei Mal pro Jahr. Die in diesem Außenwirtschaftsbarometer enthaltenen Daten basieren auf der Umfrage zum dritten Quartal 2007 (Herbstumfrage), die im September 2007 abgeschlossen wurde. Für den Konjunkturbericht Baden-Württemberg werden knapp 9.000 Unternehmen befragt, von denen sich ca. 45 Prozent an der Umfrage beteiligen. Die Industrie- und Handelskammern in Baden-

Württemberg erstellen Berichte zur Wirtschafts­lage seit 1952. Sie sind die Organisation mit der größten Erfahrung für diesen Bereich.

**IHK-Konjunkturindikatoren:**

Sie werden als Saldo der positiven beziehungsweise negativen Antworten zu den jeweiligen Fragen ermittelt und können demnach zwischen minus 100 und plus 100 Prozentpunkten liegen. Ein Indikator von Null zeigt an, dass sich die positiven und negativen Antworten genau die Waage halten. Ein positiver Indikatorwert bedeutet, dass es mehr positive als negative Antworten gibt.

**Außenhandelspartner Baden-Württembergs**

**Stand September 2007**

**Ausfuhren**

Top Ten nach Umsatz			
	Top Ten Ausfuhren Baden-Württemberg	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent	Januar bis August 2007 in Euro
1	Vereinigte Staaten	-11,81%	9 978 959 382
2	Frankreich	6,56%	8 842 886 706
3	Italien	13,28%	7 059 252 396
4	Vereinigtes Königreich	16,30%	6 921 663 880
5	Niederlande	17,62%	6 434 541 320
6	Schweiz	9,43%	5 967 297 614
7	Österreich	4,12%	5 210 994 812
8	Spanien	10,58%	5 041 690 258
9	Belgien	15,03%	4 702 357 910
10	China	5,96%	3 136 838 331

Top Ten nach Wachstum *		
	Top Ten – Wachstumsmärkte Ausfuhren Baden-Württemberg	Januar bis August 2007 Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent
1	Slowenien	49,43%
2	Russische Föderation	31,36%
3	Indien	29,18%
4	Polen	27,66%
5	Ukraine	21,55%
6	Dänemark	21,49%
7	Australien	20,14%
8	Norwegen	19,94%
9	Vereinigte Arabische Emirate	19,36%
10	Griechenland	18,98%

Quelle: Statistisches Landesamt

**Einfuhren**

Top Ten nach Umsatz			
	Top Ten Einfuhren Baden-Württemberg	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent	Januar bis August 2007 in Euro
1	Vereinigte Staaten	10,50%	8 038 309 000
2	Frankreich	15,08%	7 544 506 386
3	Schweiz	21,51%	7 363 032 738
4	Italien	14,32%	7 285 692 137
5	Irland	-1,22%	6 480 200 552
6	China	13,25%	3 652 860 038
7	Niederlande	17,62%	3 473 126 511
8	Belgien	13,33%	3 310 339 038
9	Österreich	11,45%	3 133 116 068
10	Vereinigtes Königreich	-2,99%	3 086 568 596

Top Ten nach Wachstum *		
	Top Ten – Wachstumsmärkte Einfuhren Baden-Württemberg	Januar bis August 2007 Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent
1	Côte d'Ivoire	72,81%
2	Norwegen	46,44%
3	Brasilien	36,57%
4	Slowakei	30,97%
5	Libysch-Arabische Dschamahirija	27,94%
6	Portugal	25,76%
7	Republik Korea	25,14%
8	Tschechische Republik	25,00%
9	Dänemark	22,11%
10	Schweiz	21,51%

Quelle: Statistisches Landesamt

\* Aus allen Ein- und Ausfuhrländern wurden zunächst die 40 umsatzstärksten Länder vorselektiert und die Reihenfolge daraus errechnet.

Diese Tabellen werfen ein punktuelles Licht auf die aktuelle Export-Import-Situation mit den Handelspartnern baden-württembergischer Unternehmen. Die traditionellen Absatzmärkte (USA, Europa) und China verzeichnen im Betrachtungszeitraum die höchsten absoluten Umsätze, die USA allerdings mit sinkendem Ausfuhrumsatz. Auch bei den Einfuhren dominieren die

traditionellen Herkunftsmärkte (USA, Europa) und China. Beim Blick auf die Wachstumsraten weisen bei den Exporten Slowenien, die Russische Föderation und Indien zwischen Januar und August 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum die höchsten Raten auf, bei den Importen Côte d'Ivoire (wegen gesteigener Erdgas- und Erdöleinfuhren), Norwegen und Brasilien.

## **Neues German Centre Delhi eröffnet im Herbst 2008**

(BayernLB/LBBW) Die Bayerische Landesbank (BayernLB) und die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) bauen das weltweite Netzwerk der German Centres aus. Im Herbst kommenden Jahres wird in Gurgaon, im Industriegürtel der indischen Hauptstadt Delhi, ein neues German Centre eröffnet, das von den beiden Landesbanken gemeinsam betrieben wird. Ein Mietvertrag für die entsprechenden Räumlichkeiten in Gurgaon wurde am 29. Oktober 2007 parafiert.

Damit steht mittelständischen deutschen Unternehmen auch auf dem indischen Subkontinent erstmalig die bewährte German Centre-Infrastruktur zur Verfügung. Die Kombination aus Büroräumen und Dienstleistungen sowie der schnelle Zugang zu Netzwerken erleichtern den Markteinstieg oder helfen bereits bestehende Geschäftsverbindungen weiter auszubauen.

Indien bietet sich wie kaum ein anderes Land als Standort für ein neues German Centre an. Konstant hohe wirtschaftliche Wachstumsraten, umfangreiche Direktinvestitionen in Industrie, Handel und Dienstleistungssektor, ein großer Binnenmarkt und ein schnell wachsender indischer Mittelstand bieten für die deutsche Wirtschaft attraktive Chancen. „Zahlreiche heimische Unternehmen, gerade auch aus Bayern und Baden-Württemberg haben dies erkannt und denken über den Gang nach Indien nach. Ihnen wollen wir helfen, bestehende Markteintrittsbarrieren zu überwinden, damit sie schnell, kostengünstig und risikoarm den Einstieg in den indischen Wachstumsmarkt realisieren können“, erläutert Dr. Rudolf Hanisch, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BayernLB, die Entscheidung für ein German Centre in Indien. „Interesse am Ausbau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern erfahren wir auch seitens der indischen Regierung“, ergänzt Dr. Peter A. Kaemmerer, für das Auslandsgeschäft zuständiges Vorstandsmitglied der LBBW. Dies belegen nicht zuletzt die Treffen von Vertretern der BayernLB und der LBBW mit dem indischen Wirtschaftsminister Kamal Nath im August 2007 in Delhi

oder dem Finanzminister Shri P. Chidambaram Ende September in München.

## **Gurgaon als zentrale Ausgangsbasis**

Das neue German Centre wird seinen Sitz in Gurgaon haben. Für diesen Standort sprechen die moderne Infrastruktur, die hohe Konzentration nationaler und internationaler Unternehmen sowie die sehr gute Verkehrsanbindung und damit – besonders wichtig für mittelständische Unternehmen – der schnelle Zugang zum Aufbau von Vertriebswegen.

Ein weiteres Plus ist die Nähe zur Hauptstadt Delhi. Sie ist Regierungssitz, Wirtschaftsmetropole und Messestandort, hat einen hohen Urbanisierungsgrad sowie einen umfassenden Dienstleistungssektor. „All diese Punkte sind wichtig, denn gerade Firmen, die am Anfang ihres Engagements in Indien stehen, brauchen eine zentral gelegene, starke Ausgangsbasis, um ihre Geschäftsaktivitäten aufzubauen und weiter zu entwickeln. Und genau dies bietet für uns der Standort Delhi“, erläutert Kaemmerer.

Um Firmen möglichst schnell die gewohnte Infrastruktur anbieten zu können, werden BayernLB und LBBW zwei Stockwerke in einem derzeit noch in Bau befindlichen Bürokomplex in Gurgaon anmieten. „Diese hochmodernen Flächen werden bedarfsgerecht umgebaut, so dass im Herbst 2008 das German Centre Delhi.Gurgaon seine Pforten öffnen kann. Über 8.600 Quadratmeter Büro- und Seminarräume können wir dann deutschen Unternehmen anbieten. Wir wollen aber nicht bei dieser Mietlösung bleiben. Mittelfristig wollen wir ein eigenes Gebäude für das German Centre Delhi.Gurgaon errichten“, erklärt Hanisch.

## **Ausbau des German Centre-Netzwerks**

Mit der Gründung einer gemeinsamen deutschen Holding im September 2007 haben die BayernLB und die LBBW (beteiligt zu jeweils 50 Prozent) die Basis für das neue German Centre gelegt. Beide Banken verfügen bereits über langjährige Erfahrung in diesem Bereich. Die BayernLB betreibt das German Centre in Shanghai, die LBBW Häuser in Singapur, Beijing und Mexico-Stadt. Komplettiert wird das bestehende Netzwerk durch die German Centres in Jakarta (Indonesien) und in Yokohama

(Japan). Bislang wurden in den „Deutschen Häusern“ mehr als 1.200 deutsche Mittelständler beim Eintritt in die lokalen Märkte vor Ort begleitet. Dieses Netzwerk wird auch künftig wachsen. Ein weiteres German Centre wird momentan von einem privaten Investor in Dubai gebaut, und die LBBW plant die Eröffnung eines German Centres in Moskau.

► **Internet**

Weitere Informationen unter [www.germancentre.com](http://www.germancentre.com)

**Essentia Baltica 2008 – Das Baltikum präsentiert sich in Baden-Württemberg**

(IHK Region Stuttgart) 2008 feiern die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen ihr 90-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass steht das erste Halbjahr 2008 ganz im Zeichen des Baltikums. Unter der Schirmherrschaft der Regierungen der drei baltischen Republiken Estland, Lettland und Litauen sowie des Landes Baden-Württemberg findet vom 1. Januar bis 30. Juni 2008 die Veranstaltungsreihe „Essentia Baltica 2008“ statt. Dabei werden nicht nur Kultur und Geschichte der drei Länder in Baden-Württemberg präsentiert. Auch die wirtschaftlichen Beziehungen des Landes Baden-Württemberg mit den 2004 der EU beigetretenen Ländern werden in Veranstaltungen beleuchtet.

**Die neuen „Tiger-Staaten“**

Wie keinen anderen der zwölf neuen EU-Mitgliedstaaten ist es Estland, Lettland und Litauen gelungen, sich mit einer an Marktwirtschaft, Demokratie und politischer Stabilität orientierten Reformpolitik zu einer der dynamischsten Wirtschaftsregionen in Europa zu entwickeln. So betrug das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den drei baltischen Staaten seit 2001 zwischen sechs und zwölf Prozent pro Jahr, was den baltischen Staaten den Ruf der neuen „Tiger-Staaten“ einbrachte. Der anhaltend steigende private Konsum, bedingt durch höhere Kaufkraft der Bevölkerung, die zunehmende Investitionsbereitschaft der Industrie und die starke Exportdynamik lassen auch für die Zukunft ähnlich hohe Wachstumsraten erwarten.

**Innovationspartner Estland**

Den Auftakt bildet am 14. Januar 2008 die Veranstaltung „Innovationspartner Estland“ zusammen mit dem Wirtschaftsminister Estlands, Juhan Parts, in der IHK Region Stuttgart. Estlands Vorreiterrolle bei informationstechnologischen Anwendungen und Lösungen wird seit langem gelobt. Ob Telematiklösungen, der Einsatz mobiler Bezahlssysteme oder die Internet-telefonie, die durch das estnische Unternehmen Skype den internationalen Durchbruch schaffte. Weitere Schwerpunkte der estnischen Innovationspolitik bilden die Bereiche Molekurbio-logie und -genetik sowie Materialwissenschaften. EU-weit erzielte das Land zuletzt bei der praktischen Umsetzung von Innovationen mit Rang 13 immerhin die beste Platzierung unter allen zwölf neuen EU-Mitgliedsstaaten. Dazu trägt nicht zuletzt auch die große Begeisterung breiter Bevölkerungsgruppen bei.

**Unternehmerfreundliches Steuersystem**

Fragen der estnischen Steuer- und Wirtschaftspolitik, innovative Lösungen in der Staatsverwaltung und Steuerfragen der Europäischen Union stehen im Mittelpunkt eines Vortrages des estnischen Wirtschaftsministers Juhan Parts am 14. Januar 2008 bei der Steuerberaterkammer Stuttgart. Das Steuerrecht ist unkompliziert und zählt zu den modernsten Steuersystemen in Europa. Unternehmerfreundlich ist insbesondere, dass thesaurierte Gewinne nicht besteuert werden. Investitionen lassen sich damit aus Eigenmitteln finanzieren und verringern die Abhängigkeit von Bankkrediten. Steuern werden für estnische Unternehmer erst mit Gewinnausschüttung fällig.

**Wirtschaftsdelegationsreise**

Einen weiteren Höhepunkt bilden die Wirtschaftsdelegationsreise und die branchenübergreifenden Kontakt- und Kooperationsbörsen in Vilnius (Litauen), Riga (Lettland) und Tallinn (Estland) unter Leitung des Wirtschaftsministers des Landes Baden-Württemberg, Ernst Pfister, vom 7. bis 11. April 2008. Mit den Kontakt- und Kooperationsbörsen in Vilnius, Riga und Tallinn bieten Baden-Württemberg International und die IHK Region Stuttgart Unter-

nehmen die Gelegenheit, sich über die vielfältigen Chancen auf diesen interessanten Märkten zu informieren sowie potenzielle baltische Geschäftspartner kennenzulernen und konkrete Möglichkeiten der Firmenzusammenarbeit zu erörtern.

► **Ihr IHK-Ansprechpartner**

Thomas Bittner  
Telefon: 0711 2005-230  
thomas.bittner@stuttgart.ihk.de

**Branchenübergreifende Kontakt- und Kooperationsbörse in Győr/Ungarn**

(bw-i/BWIHK) Die Stadt Győr ist der bedeutendste Standort der Automobilindustrie in Ungarn. Die weitere Stärkung des Clusters im Komitat Győr-Moson-Sopron ist ein Ziel der ungarischen Wirtschaftspolitik. Hierfür ist das Programm „Autopolis“ aufgelegt worden, das die Ansiedlung weiterer Zulieferunternehmen, Forschung und Entwicklung, Aus- und Weiterbildung und den Infrastrukturausbau vorantreiben soll. Győr hat mit „Autopolis“ den Status des „West Hungarian Development Pole“ erhalten, an dem sich Westungarn orientiert. Die Nähe zu den Wirtschaftszentren Wien, Bratislava und Budapest macht Győr zu einem Mittelpunkt des mittelosteuropäischen Automobilclusters.

Für baden-württembergische Unternehmen bietet Győr ausgezeichnete Chancen für Absatz, Forschung und Entwicklung sowie Kooperationen mit ansässigen Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Unternehmen aus dem Kfz-Zulieferbereich, Maschinenbau, der Elektronikbranche, Mess- und Regeltechnik und dem verwandten Dienstleistungssektor.

Mit der Kontakt- und Kooperationsbörse vom 10. bis 12. März 2008 in Győr bietet Baden-Württemberg International in Kooperation mit den baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern interessierten Unternehmen die Möglichkeit, den ungarischen Markt selbst kennen zu lernen und dabei mit ausgewählten Geschäftspartnern erste Kontakte zu knüpfen oder bereits bestehende zu vertiefen. Durch ihre individuellen Vorgaben bestimmen die Teilnehmer bereits im Vorfeld die

Auswahl ihrer Gesprächspartner sowie die Inhalte der Gespräche.

Der Fokus der Reise liegt auf der Kfz-Zulieferindustrie, die Teilnahme steht aber Unternehmen aus allen Branchen offen. Anmeldeschluss ist der 14. Januar 2008.

► **Internet**

Detaillierte Informationen zur Reise finden Sie in der bw-Veranstaltungsdatenbank unter <http://event.bw-i.de?id=746>

► **Ansprechpartner**

Kontakt für weitere Fragen:  
Baden-Württemberg International  
Snjezana Matijasec  
Telefon 0711 227 87-37  
snjezana.matijasec@bw-i.de

► **Ihr IHK-Ansprechpartner**

Konstantin Graf zu Dohna  
Tel. 0711 2005-407  
konstantin.dohna@stuttgart.ihk.de

### Grünes Licht für Bulgariens Verkehrs- investitionen bis 2013

(bfai) Knapp ein Jahr nach dem EU-Beitritt sind für Bulgarien jetzt die Voraussetzungen geschaffen, Mittel aus den Strukturfonds der Gemeinschaft für Infrastrukturprojekte abzurufen. Nach der Billigung von bereits vier der sieben Operativprogramme hat Brüssel Ende November 2007 auch grünes Licht für das Programm „Transport“ gegeben. Damit werden zwei Milliarden Euro frei, die Sofia in den nächsten Jahren für die Finanzierung seiner Infrastrukturprojekte im Eisenbahn-, Straßen-, See- und Binnenschiffverkehr beanspruchen kann.

Insgesamt erhält Bulgarien bis 2013 aus den EU-Strukturfonds und dem Kohäsionsfonds einen Betrag von etwa 9,5 Milliarden Euro. Hiervon sind 2,6 Milliarden Euro für die Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Regionen bestimmt. Weitere 6,8 Milliarden Euro entfallen auf die sieben oben erwähnten sektoralen Operativprogramme. Die größte Einzelsumme mit gut zwei Milliarden Euro ist dabei für das Sektorprogramm „Transport“ reserviert. Es folgt mit rund 1,8 Milliarden Euro das Programm „Umwelt“, das Ende November gemeinsam mit dem Transportprogramm in Brüssel genehmigt wurde. Wie der bulgarische Verkehrsminister Peter Mutafschiev anlässlich der Unterzeichnung erklärte, wird das Transportprogramm dem Wachstum der bulgarischen Wirtschaft künftig wichtige Impulse geben.

#### ► Ihr IHK-Ansprechpartner

Thomas Bittner  
Telefon 0711 2005-230  
thomas.bittner@stuttgart.ihk.de

### Lukrativer Milliardenmarkt: US-Gesundheitswirtschaft

(IHK Rhein-Neckar/bfai) Für deutsche Unternehmen bietet der US-Gesundheitsmarkt vor allem eines: Chancen. Die Ausgaben im Gesundheitssektor der USA sind enorm. Insgesamt fließen jährlich rund zwei Billionen Dollar – bei steigender Tendenz. Schon jetzt entfallen pro

Kopf gerechnet auf jeden der 300 Millionen US-Amerikaner Aufwendungen von rund 7.000 Dollar. Dies ist etwa doppelt so viel wie in Deutschland. Auch der Medizintechnikmarkt der USA liegt beim Umsatzvolumen weltweit klar an erster Stelle. Der Anteil der USA am Weltmarkt liegt hier bei 43 Prozent.

Zwischen 2002 und 2006 wuchsen die Ausgaben im US-Gesundheitssektor mit über sieben Prozent jährlich. Dieser positive Trend soll sich Prognosen zufolge noch verstärken: Binnen der nächsten zehn Jahre wird eine Verdopplung der Gesundheitsausgabe der USA auf Schwindel erregende vier Billionen Dollar erwartet. Dies macht den US-Markt auch für deutsche Unternehmen äußerst interessant.

### Projekt „Gesundheitsmarkt USA“

Um baden-württembergischen Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, sich intensiv und aus erster Hand vor Ort über die Chancen, aber auch Risiken des US-Gesundheitsmarktes zu informieren, haben die IHKs in Baden-Württemberg ein eigenes Sonderprojekt „Gesundheitsmarkt USA“ ins Leben gerufen. Im Rahmen des Projekts wird derzeit eine neue Branchenstudie erstellt, die Mitte Februar auf mehreren Informationsveranstaltungen zum Thema in Baden-Württemberg vorgestellt wird. Ebenso wie das Programm der für Ende 2008 geplanten Fact Finding-Reise für baden-württembergische Unternehmen an die wichtigsten Standorte der US-Gesundheitswirtschaft – der Höhepunkt des Sonderprojekts.

### Neue Branchenstudie

Initiiert von der IHK Rhein-Neckar erstellt die Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) in Köln derzeit eine neue Branchenstudie „Gesundheitsmarkt USA“. Kooperationspartner der Studie sind der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI), der Deutsche Industrieverband für optische, medizinische und mechatronische Technologien e.V. (SPECTARIS) sowie der Privatärztlichen Verrechnungsstelle Baden-Württemberg (PVS-BW). Die Studie richtet sich an im Gesundheitssektor tätige Unternehmen wie Hersteller von Medizintechnik, jedoch

auch an Mediziner, Dienstleister, Consultants und Firmen, die sich mit Planung, Bau und Betrieb von Gesundheitseinrichtungen befassen. Teilnehmer der Informationsveranstaltung erhalten die Studie kostenlos.

### **Fact Finding-Reise „Gesundheitsmarkt USA“ 2008**

Ausländische Gesundheitsmärkte bieten beträchtliche Geschäftspotenziale für baden-württembergische Unternehmen der einschlägigen Branchen. Die zwölf Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Baden-Württemberg helfen dabei, diese interessanten Möglichkeiten – insbesondere auch für Dienstleistungsunternehmen der Gesundheitswirtschaft – zu erschließen. Nach erfolgreichen Markterkundungsreisen nach Indien (2005), in die Vereinigten Arabischen Emirate und nach Russland (beide 2007) wird für 2008 eine Fact Finding-Reise Gesundheitsmarkt USA vorbereitet.

Wegen des Nutzens für breite Wirtschaftskreise in Baden-Württemberg wird das Projekt von den IHKs organisatorisch und finanziell gefördert. Partner bei der Vorbereitung und Durchführung sind Baden-Württemberg International GmbH (bw-i) und die Deutschen Auslandshandelskammern in Chicago und Atlanta. Die Projektleitung liegt wiederum bei der IHK Rhein-Neckar.

Angesprochen sind alle IHK-Mitgliedsunternehmen, die im weiteren Sinne der Gesundheitswirtschaft zuzurechnen sind. Denkbare Geschäfts- und Kooperationsfelder sind außer der Branche Medizintechnik, Pharma, Pflege- und Heilmittel unter anderem auch die Medizinische Informatik, Gesundheitsdienstleistungen, Diagnostik und Therapie, Krankenhausmanagement-Systeme, Krankenhaus-Ausstattung, Krankenhaus-Partnerschaften, Patientenvermittlungen, Aus- und Weiterbildung, REHA und vieles mehr.

### **Informationsveranstaltung als Orientierungs- und Entscheidungshilfe**

Zur Orientierung auf diesem riesigen Markt sowie als Entscheidungshilfe für eine mögliche Teilnahme an der geplanten Fact Finding-Reise Ende 2008 laden die

IHKs in Baden-Württemberg und Baden-Württemberg International interessierte Unternehmen der Gesundheitswirtschaft im Februar zur Informationsveranstaltung „Gesundheitsmarkt USA“ ein. Die Veranstaltung wird am 14. Februar 2008 bei der IHK Rhein-Neckar in Mannheim und am 15. Februar 2008 bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg in Villingen-Schwenningen angeboten.

An beiden IHK-Standorten werden ausgezeichnete Experten zu den Chancen und Risiken des US-Gesundheitsmarktes referieren. Auf der Agenda stehen unter anderem Marketing- und Vertriebsfragen, steuerliche Aspekte sowie rechtliche Fragen, die im US-Gesundheitswesen gerade im Hinblick auf FDA-Zulassung und Produkthaftung einen genauen Blick verdienen. Des Weiteren wird die neue bfai-Branchenstudie „Gesundheitsmarkt USA“ vorgestellt sowie das Programm der für Ende 2008 geplanten Fact Finding-Reise „Gesundheitsmarkt USA“ präsentiert und zur Diskussion gestellt. Anregungen der Teilnehmer zum Reiseprogramm sind willkommen.

#### **► Veranstaltungstipp**

Informationsveranstaltung  
Gesundheitsmarkt USA  
Daten – Fakten – Marketing  
14. Februar 2008 in Mannheim  
15. Februar 2008 in Villingen-Schwenningen  
Uhrzeit: 12:00 bis 18:00 Uhr  
Entgelt pro Teilnehmer: 120 Euro  
Anmeldeschluss: 4. Februar 2008

Ausführliche Informationen zur Veranstaltung, Einladung und Anmeldemöglichkeit finden Sie unter [www.rhein-neckar.ihk24.de](http://www.rhein-neckar.ihk24.de)  
Dokument Nr. 27707

#### **► Ansprechpartner**

IHK Rhein-Neckar  
Georg Müller  
Telefon 0621 1709-228  
[georg.mueller@rhein-neckar.ihk24.de](mailto:georg.mueller@rhein-neckar.ihk24.de)  
und  
Hanspeter Funk  
Telefon 0621 1709-224  
[hanspeter.funk@rhein-neckar.ihk24.de](mailto:hanspeter.funk@rhein-neckar.ihk24.de)

### Neue Runde von PPP-Projekten in Ungarn

(bfai) Ungarn greift wieder verstärkt auf PPP-Projekte (Public Private Partnership) zurück. Bereits von 2004 bis 2006 wurden Vorhaben im Wert von annähernd 1,5 Milliarden Euro in Angriff genommen. Gute Chancen werden für PPP-Vorhaben künftig beim Bau von Studentenheimen, Sportanlagen und Gefängnissen gesehen. Hinzu kommen einzelne Fernstraßenprojekte. Jährlich werden derzeit aus dem Staatshaushalt rund 250 Millionen Euro an Nutzungsentgelten an die privaten Betreiber überwiesen.

### Das Erdölland Aserbaidschan will alternative Energien nutzen

(bfai) Seit 2005 nimmt Aserbaidschan laut Internationalem Währungsfonds mit Raten von real 25 bis 30 Prozent die weltweite Spitzenposition beim Wirtschaftswachstum ein. Der Boom beruht auf dem hohen Preis für Erdöl und den in den vergangenen Jahren erfolgten Investitionen in die Förder- und Transportkapazitäten. Die Einnahmen aus dem Ölexport will Aserbaidschan nutzen, um für die Zukunft vorzusorgen. Mit auf der Prioritätenliste steht der Ausbau der regenerativen Energien. Dafür braucht das Land ausländisches Know-how und Investoren.

### Athener Flughafen will grünen Strom nutzen

(bfai) Erneuerbare Energien sollen nun auch bei der Strombedarfsdeckung des Athener Flughafens „El. Venizelos“ (Athens International Airport / AIA) eingesetzt werden. Es soll ein Solarpark errichtet werden, dessen geplante Leistungskapazität rund 30 Prozent des Energiebedarfs von „El. Venizelos“ liefern soll. Dies kündigte AIA im Frühherbst 2007 an. Daneben beabsichtigen die Betreiber des Flughafens, ein weiteres dem Airport angegliedertes Hotel zu errichten. Beide Projekte sollen in Kürze ausgeschrieben werden.

### Griechenland schreibt neue PPP-Projekte aus

(bfai) Das griechische Ministerium für Wirtschaft und Entwicklung will bis Anfang des Jahres 2008 verschiedene Public Private Partnership-Projekte ausschreiben. Das Volumen für diese erste Runde soll 2,6 Milliarden Euro betragen. Vorgesehen sind Neubauten und Veränderungen in Feuerwehrestationen, Schulen, Universitäten, Sportanlagen und Gefängnissen. Weitere Vorhaben werden im Verlauf des Jahres 2008 veröffentlicht. Hier geht es um Krankenhäuser, Polizeidienststellen, Müllverbrennungsanlagen und Reha-Zentren.

### Recherchedienst bfai

(IHK Region Stuttgart) In Kooperation mit der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (bfai) bietet die IHK Region Stuttgart ihren Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, sich in einer Übersicht über aktuelle Projekte und Ausschreibungen im Ausland zu informieren. Die vollständige Ausgabe der Hinweise können im Rahmen des Profildienstes „bfai-EXPORTMAIL“ per E-Mail oder Post tagesaktuell und speziell auf firmenspezifische Informationsbedürfnisse zugeschnitten bezogen werden. (Einmalige Grundgebühr für die Registrierung 20 Euro, jede Meldung per E-Mail drei Euro, per Post 3,50 Euro).

#### ► Kontakt

bfai-Bundesagentur für Außenwirtschaft  
Ulf Werner  
Telefon 0221 2057-377  
[exportmail@bfai.com](mailto:exportmail@bfai.com)

### Übersicht

Land	Titel	Termin	bfai-Nr.
Afghanistan	Kfz	06.02.2008	1214742
Albanien	Betrieb des Containerterminals im Hafen Durres	25.01.2008	1213725
Algerien	Entsorgung abgelaufener Pharmaprodukte	19.01.2008	1219743
Algerien	Landwirtschaftliche Traktoren	20.01.2008	1219741
Armenien	Consulting/Ausrüstung, Pumpstation	05.02.2008	1213741
Armenien	Rehabilitierung eines Umspannwerks	05.03.2008	1219737
Bangladesch	Medizinische Ausrüstung für Säuglingsstation	30.01.2008	1218727
Bangladesch	Nierensteinzertrümmerer	29.01.2008	1214739
Bangladesch	Ultraschalldiagnosegeräte	22.01.2008	1213739
China	Kläranlage	04.02.2008	1214715
China	Klärwerksausrüstung	22.01.2008	1214721
Ecuador	Ausrüstung für städtisches Datenzentrum	21.01.2008	1213721
Ghana	Wasserspeichertanks	21.02.2008	1218715
Haiti	Bauplanung/-reifmachung/-aufsicht, Straßenbau	20.03.2008	1219747
Japan	Staub- und Sandsturm-Überwachungssystem	31.01.2008	1217734
Jemen	Bau von Stromversorgungsnetzen	30.01.2008	1213736
Luxemburg	Druckdienstleistungen	26.02.2008	1219750
Luxemburg	Röntgengeräte/Metalldetektoren, Durchgangskontrolle (EIB)	31.01.2008	1214731
Malawi	Kfz	30.01.2008	1217732
Mali	Bau, Bewässerung	13.02.2008	1218722
Marokko	Ausbau einer Wasseraufbereitungsanlage	17.03.2008	1217720
Marokko	Betrieb/Instandsetzung einer Deponie (Marrakesch)	23.01.2008	1218731
Marokko	Consulting, Instandsetzung von Bewässerungsgebieten	28.02.2008	1218732
Moldau	Ausrüstung für Verwaltungsakademie	29.01.2008	1213737
Mongolei	Bankabrechnungssystem	24.01.2008	1213738
Mosambik	Photovoltaikanlagen	28.12.2007	1213733
Nicaragua	Ausrüstung für Katastrophenhilfezentrum	24.01.2008	1213720
Paraguay	Bau einer Wasserzuleitung	21.03.2008	1214736
Rumänien	Post-Sortieranlage	11.03.2008	1214728
Rumänien	SCADA für Bahnleitstellen	11.02.2008	1214729
Sudan	Medizinische Ausrüstung	02.02.2008	1219714
Tunesien	Motorpumpen, Diesel	14.02.2008	1219739
Tunesien	Verlegung von Gasversorgungsleitungen	30.01.2008	1214732
Tunesien	Wasserzähler	12.02.2008	1219738
Vietnam	Consulting, Aufforstung (Thanh Hoa/Nghe Anh)	11.02.2008	1219748
Welt, Belgien	Kfz	05.02.2008	1213729

Eine noch umfassendere Liste mit aktuellen Ausschreibungen ist auf unserer Internetseite [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de) in der Rubrik „Starthilfe und Unternehmensförderung“, „Auftragsberatungsstelle“, „IHK-Ausschreibungsdienst“ hinterlegt.

#### ► Kontakt

bfai-Bundesagentur für Außenwirtschaft  
 Ulf Werner  
 Telefon 0221 2057-377  
[exportmail@bfai.com](mailto:exportmail@bfai.com)

### „Going International 2007“ fürs Bücherregal

Die Ergebnisse der Umfrage „Going International 2007“, die die Erfahrungen und Perspektiven der deutschen Wirtschaft im Auslandsgeschäft beleuchtet, hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) jetzt als Broschüre vorgelegt.

An der Erhebung, die der DIHK gemeinsam mit 31 deutschen Auslandshandelskammern durchführte, beteiligten sich insgesamt 3.600 auslandsaktive Unternehmen im In- und Ausland. Dabei wurde deutlich, dass der Standort Deutschland vom zunehmenden Auslandsengagement deutscher Firmen klar profitiert: Allein die Exportwirtschaft hat hierzulande seit Juli 2006 rund 200.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Sogar der zunehmende Kapitaleinsatz im Ausland bringt jetzt ein deutliches Plus an inländischer Beschäftigung.

In der Broschüre zur Umfrage werden auf 48 Seiten neben den Erfolgsfaktoren des Auslandsgeschäfts unter anderem die Zielregionen und Tätigkeitsbereiche vorgestellt, aber auch die Hindernisse, die Unternehmen im Ausland antreffen.

#### ► Bezug

DIHK Publikationen Service  
Telefax 02225 8893595  
bestellservice@verlag.dihk.de  
vier Euro

### Geschäftlich in China – Verhaltensweisen verstehen und erfolgreich umsetzen

Um am chinesischen Markt erfolgreich bestehen zu können, ist eine interkulturelle Auseinandersetzung mit China und seinen Bewohnern unabdingbar. Im Gegensatz zur sonst üblichen Ratgeberliteratur präsentieren die beiden Autorinnen Jacqueline Kotte und Wei Li erfrischende Erfahrungsberichte von deutschen Unternehmern, die am chinesischen Markt erfolgreich sind. Die beiden haben deutsche, aber auch chinesische Angestellte und Führungskräfte über ihre Erlebnisse interviewt. Durch ihre Recherchen zeichnen sie ein lebhaftes Bild der örtlichen Gepflogenheiten. Nicht nur die korrekte Übergabe der Visitenkarte wird erläutert, sondern auch das angemessene Verhalten bei Geschäftsessen oder

der Aufbau von persönlichen Kontakten, die in der chinesischen Geschäftswelt von höchster Wichtigkeit sind. Für den Fall, dass Verhandlungen ins Stocken geraten, werden umfassend mögliche Handlungsalternativen erklärt.

Es werden dabei beide kulturelle Sichtweisen gleichermaßen berücksichtigt, da die Stellungnahmen aus den Interviews jeweils aus Sicht der chinesischen und der deutschen Autorin interpretiert werden. Kontaktadressen und organisatorische Hilfestellungen runden dieses Werk ab, so dass alle wichtigen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einstieg in der neuen Wirtschaftsmacht China gegeben sind.

#### ► Bezug

Wißner-Verlag  
Martina Streble  
Telefon 0821 25989-19  
Telefax 0821 594932  
streble@wissner.com  
www.wissner.com  
124 Seiten, Softcover, 14,80 Euro  
ISBN 978-3-89639-606-8

### Investitionsratgeber Ungarn erschienen

Die häufigsten Probleme deutscher Firmen in Ungarn und Tipps, wie diese zu vermeiden sind, beschreibt die Broschüre „Zehn typische Fehler bei Investitionen in Ungarn“.

#### ► Bezug

AHK Ungarn  
info@ahkungarn.hu

### Eurochambres veröffentlicht Economic Survey 2008

Eurochambres hat am 4. Dezember 2007 seine jährliche Konjunkturumfrage „Economic Survey 2008“ vorgestellt. Die Kernaussage lautet: Die europäischen Unternehmen sind weiterhin optimistisch. Die Geschäftserwartungen erreichen den höchsten Stand seit sieben Jahren – lediglich die Exportaussichten sind im Vergleich zum Vorjahr etwas eingetrübt.

#### ► Internet

www.eurochambres.de

## Termine

### Veranstaltungen der IHK Region Stuttgart

Termin	Veranstaltung	Entgelt	Ansprechpartner
14.01.2008	Round Table Innovationspartner Estland	kostenlos	Thomas Bittner Telefon 0711 2005-230 thomas.bittner@stuttgart.ihk.de
18.01.2008 29.01.2008 05.02.2008 15.02.2008	Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2007/2008	50 Euro	Marc Bauer Telefon 0711 2005-235 marc.bauer@stuttgart.ihk.de
22.01.2008	Informationsveranstaltung: Der zugelassene Wirtschaftsbeteiligte	kostenlos	Marc Bauer Telefon 0711 2005-235 marc.bauer@stuttgart.ihk.de
12.02.2008 11.03.2008 08.04.2008 06.05.2008 10.06.2008	Basisinformationen Import Export	10 Euro	Petra Lau Telefon 0711 2005-207 zvm@stuttgart.ihk.de
14.02.2008	Vereinfachte Zollverfahren bei der Ausfuhr (Zugelassener Ausführer)	75 Euro	Marc Bauer Telefon 0711 2005-235 marc.bauer@stuttgart.ihk.de
18.02.2008	Ländersprechtage Weißrussland (Belarus)	kostenlos	Konstantin Graf zu Dohna Telefon 0711 2005-407 konstantin.dohna@stuttgart.ihk.de
20.02.2008	Auftaktveranstaltung Enterprise Europe	kostenlos	Thomas Bittner Telefon 0711 2005-230 thomas.bittner@stuttgart.ihk.de
20.02.2008	ATLAS	kostenlos	Marc Bauer Telefon 0711 2005-235 marc.bauer@stuttgart.ihk.de
25.02.2008	Die Zoll- und Außenwirtschaftsrechtliche Betriebsprüfung	100 Euro	Marc Bauer Telefon 0711 2005-235 marc.bauer@stuttgart.ihk.de
04.03.2008	Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen	50 Euro	Marc Bauer Telefon 0711 2005-235 marc.bauer@stuttgart.ihk.de
13.03.2008	Carnet A.T.A / CPD	50 Euro	Marc Bauer Telefon 0711 2005-235 marc.bauer@stuttgart.ihk.de

Informationen zu weiteren Veranstaltungen finden Sie auch auf unserer Internetseite **[www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)** in der Rubrik „Termine“. Hier können Sie auch detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden und sich online anmelden. Fragen zur Anmeldung beantwortet Ihnen das Zentrale Veranstaltungsmanagement.

#### ► **Veranstaltungsorganisation**

Zentrales Veranstaltungsmanagement  
Telefon 0711 2005-380 oder -381  
Telefax 0711 2005-383  
[zvm@stuttgart.ihk.de](mailto:zvm@stuttgart.ihk.de)

**Veranstaltungen anderer Organisationen**

<b>Termin</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Kontakt</b>
01.01.2008 bis 31.06.2008	Fernlehrgang Zollpraxis	AWA Außenwirtschafts-Akademie GmbH Sandra Meyer Telefon 0251 8327568 fernlehrgang@awa-muenster.de
21. bis 26.01.2008 und 03. bis 07.03.2008	Fachlehrgang Exportkontrolle FALEX-Basic-Kurs XXIX	FALEX-Organisationsbüro Telefon 06732 1085 info@falex.de
09. bis 13.02.2008	Delegationsreise nach Algerien im Auftrag des BMWi und in Koopera- tion mit der Deutsch-Algerischen AHK für Unternehmen der Bran- chen Petrochemie, Gas, Wasser, Umwelt, Energie, Sicherheitstech- nik, Infrastruktur, Verfahrenstech- nik, Maschinen- und Anlagenbau	MENA-Projektpartner e.V. Martina Ziebell Breite Straße 29 10178 Berlin Telefon 030 20308-1205 Telefax 030 20308-1206 ziebell.martina@berlin.dihk.de www.mena-projektpartner.de
11. bis 14.02.2008	Unternehmerreise nach Kiev, Ukraine, zur Fachmesse Ukrprodmasch / Ukrprodpack – Internationale Fachmesse für Lebensmittel- und Getränke- technik, Verpackungstechnologie und -materialien	OMMIT GmbH Carolin Savchuk Friedrichstr. 95 10117 Berlin Telefon 030 2061 648-23 Telefax 030 2061 648-10 c.savchuk@commit-group.com www.commit-group.com
14.02.2008	Praktische Handhabung der CCL – U.S. Commerce Control List	IFS e.V. Internationales Fachinstitut für Steuer- und Wirtschaftsrecht e.V. Telefon 06131 222280 info@IFS-info.de
14.02.2008 und 15.02.2008	Informationsveranstaltung Gesundheitsmarkt USA: Daten – Fakten – Marketing 14.02. in Mannheim 15.02. in Villingen-Schwenningen	IHK Rhein-Neckar Georg Müller Telefon 0621 1709-228 georg.mueller@rhein- neckar.ihk24.de Hanspeter Funk Telefon 0621 1709-224 hanspeter.funk@rhein- neckar.ihk24.de
27.02.2008	Grundstoffe: Noch überschaubar für Wirtschaftsbeteiligte?	IFS e.V. Internationales Fachinstitut für Steuer- und Wirtschaftsrecht e.V. Telefon 06131 222280 info@IFS-info.de

## Termine

---

Termin	Veranstaltung	Kontakt
02. bis 09.03.2008	Unternehmerreise nach Johannesburg, Durban und Kapstadt, Südafrika	Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern Cristina Wille Telefon 089 5116-365 wille@muenchen.ihk.de
10. bis 12.03.2008	Branchenübergreifende Kontakt- und Kooperationsbörse in Győr, Ungarn	Baden-Württemberg International Snjezana Matijasec Telefon 0711 22787-37 snjezana.matijasec@bw-i.de
12. bis 13.03.2008	Firmenpräsentation und Kontaktgespräche auf der MIPIM (Internationale Immobilienmesse) in Cannes, Frankreich	Baden-Württemberg International Julia Dass Telefon 0711 22787-41 julia.dass@bw-i.de
28. bis 31.03.2008	Baden-Württembergische Firmengemeinschaftsausstellung auf der Messe SIMM in Shenzhen, China	Baden-Württemberg International Ralph Ohmayer Telefon 0711 22787-20 ralph.ohmayer@bw-i.de
17. bis 19.04.2008	Kontaktgespräche für die Luft- und Raumfahrttechnik in Neapel/Turin, Italien	Baden-Württemberg International Julia Dass Telefon 0711 22787-41 julia.dass@bw-i.de
27. bis 30.05.2008	Baden-Württembergische Firmengemeinschaftsausstellung auf der Messe INDUSTRIA in Budapest, Ungarn	Baden-Württemberg International Ralph Ohmayer Telefon 0711-22787-20 ralph.ohmayer@bw-i.de
27. bis 31.05.2008	Wirtschaftsdelegationsreise / Kontakt- und Kooperationsbörsen in Istanbul und Gaziantep, Türkei	Baden-Württemberg International Julia Dass Telefon 0711 22787-41 julia.dass@bw-i.de
25. bis 27.09.2008	ExpoAlemania 2008 plus LAK in Santiago de Chile: Präsentation deutscher Unternehmen und Institutionen	Deutsch-Chilenische Industrie- und Handelskammer Cornelia Sonnenberg Telefon 0056 2 20353-20 chileinfo@camchal.cl www.ahk.de

### ► Weitere Veranstaltungen

[www.ixpos.de](http://www.ixpos.de)  
[www.bw-i.de](http://www.bw-i.de)  
[www.ihk-gmbh.com](http://www.ihk-gmbh.com)

### ExpoAlemania 2008 plus Lateinamerika-Konferenz (LAK) in Chile

(AHK) Zum zweiten Mal wird Santiago de Chile zum Schauplatz für deutsche Technologie, Innovationen und nachhaltige Lösungsangebote: Vom 25. bis 27. September 2008 präsentieren sich auf der ExpoAlemania deutsche Unternehmen und Institutionen in der Hauptstadt des Andenlandes. Die ExpoAlemania ist die größte Länderpräsentation, die in dem südamerikanischen Staat durchgeführt wird. Nach dem großen Erfolg der ersten Veranstaltung im Jahr 2005 ist es das Ziel der AHK Chile, im Jahr 2008 im modernen

Messe- und Kongresszentrum Santiago 150 Aussteller und 20.000 Besucher zu erreichen. Parallel dazu wird die 11. Lateinamerika-Konferenz der Deutschen Wirtschaft laufen. Damit wird die LAK 2008 gleichzeitig den Kern des Rahmenbeziehungsweise Kongressprogramms der ExpoAlemania bilden.

#### ► Weitere Informationen

Deutsch-Chilenische  
Industrie- und Handelskammer  
Cornelia Sonnenberg  
Telefon 0056 2 20353-20  
chileinfo@camchal.cl  
www.ahk.de

Termin	Ort/Land	Messe	Kontakt
12. bis 16.05.2008	Moskau (Russland)	SVIAZ Expo Comm Moscow – Internationale Messe und Kongress für Telekommunikation, Computer und Büro- technik	Hannover-Messe International GmbH Messegelände 30521 Hannover Telefon 0511 8934210 Telefax 0511 8931499 info@hmi.messe.de www.hfi.de
01. bis 03.06.2008	Dubai (VAE)	Automechanika Middle East – Messe für Automobilzubehör und -ersatzteile	Messe Frankfurt Exhibition GmbH Ludwig-Erhard-Anlage 1 60327 Frankfurt/Main Telefon 069 7575-0 Telefax 069 7575-6433 info@messefrankfurt.com www.messefrankfurt.com
03. bis 06.06.2008	Baku (Aserbai- dschan)	Caspian Oil and Gas Exhibition and Con- ference Incorporating Refining and Petro- chemicals	IFWexpo Heidelberg GmbH Landfriedstr. 1a 69117 Heidelberg Telefon 06221 1357-0 Telefax 06221 1357-23 info@ifw-expo.com www.ifw-expo.com
10. bis 13.06.2008	Sao Paulo (Brasilien)	HOSPITALAR – Inter- nationale Messe für Krankenhausausrüstung und Bedarf	Messe Düsseldorf GmbH Messeplatz 40474 Düsseldorf Telefon 0211 4560-02 Telefax 0211 4560-7740 info@messe-duesseldorf.de www.messe-duesseldorf.de

An den genannten Messen beteiligt sich der Bund / das Land Baden-Württemberg mit einem Gemeinschaftsstand.

#### ► Weitere Messetermine

www.auma.de

## Publikationen

<b>Kostenlos</b>	<b>Dokumentennummer</b>
Anwendung der drei wichtigsten Abkommen im Carnet-Verfahren in Staaten außerhalb der EU	<b>7904</b>
Made in Germany – Herkunftsbezeichnung und Qualitätsmerkmal	<b>10377</b>
Handelsabkommen der EU	<b>10411</b>
Lieferantenerklärung nach EG-Verordnung 1207/01	<b>10385</b>
Passive Lohnveredelungsverkehre	<b>10399</b>
Softwareverkäufe ins Ausland – Zollrechtliche und umsatzsteuerrechtliche Behandlung	<b>7494</b>
Export in Drittländer – Kurzinformationen	<b>8771</b>
Import aus Drittländer – Kurzinformationen	<b>8677</b>
Weinimport aus Drittländern	<b>10369</b>
Aussteller von Ursprungszeugnissen und Handelsrechnungen	<b>8694</b>
Verbrauchssteuern im innergemeinschaftlichen Warenverkehr	<b>8151</b>
Ausstellen eines Carnets A.T.A / C.P.D.	<b>17315</b>
Carnet A.T.A / C.P.D. – IHK Reisepass für Waren	<b>17005</b>
Merkblatt zum Einheitspapier	<b>4780</b>
Auslandsmesseförderung	<b>9892</b>
Veranstaltungsbroschüre Außenwirtschaft (1. Halbjahr 2007)	<b>17196</b>
Außenwirtschaft Aktuell (Informationsdienst alle zwei Monate)	<b>16568</b>
Informationsmöglichkeiten zur Europäischen Union	-
IHK ProServ International	-
IHK Ausschreibungsdienst International	-
UN-Kaufrecht	-
INCOTERMS 2000	<b>10368</b>
Dienstleistungsangebot der Firmenauskunft – Ausland	<b>10392</b>
Ausländische Handelskammern in Deutschland	<b>16609</b>
Praktika und Jobs im Ausland – Adressliste	<b>10393</b>
Online-Newsletter	<b>12579</b>
<b>Kostenpflichtig</b>	<b>Preis (in Euro)</b>
Praktische Arbeitshilfe – Basisinformationen und Hinweise zu Formularen – Export, Import, EU-Binnenmarkt, inkl. CD-Rom	<b>24,90</b>
Going International – Erfolgsfaktoren im Auslandsgeschäft	<b>15,00</b>
Vertragsgestaltung im Exportgeschäft	<b>10,00</b>
Wirtschaftsführer Libyen	<b>40,00</b>
Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit in der erweiterten Europäischen Union	<b>6,00</b>
Die Erweiterung der Europäischen Union im Umweltbereich	<b>14,00</b>
Übergangsfristen nach der EU-Erweiterung	<b>5,50</b>
Arbeitnehmerfreizügigkeit und andere Fakten der EU-Erweiterung	<b>3,80</b>
Einmaleins der Markterschließung	<b>4,00</b>
Erfolgreich in Mittelosteuropa	<b>7,00</b>
Der erweiterte Europäische Binnenmarkt von A – Z	<b>16,60</b>
EU-Förderprogramme und Finanzierungsinstrumente für Unternehmen	<b>5,50</b>
Merkblatt zum Einheitspapier 2006	<b>16,00</b>

Auf kostenlose Publikationen, die mit einer Dokumentennummer versehen sind, können Sie direkt durch Eingabe der Dokumentennummer auf der Internetseite [www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de) (Dok.-Nr.) zugreifen. Alle anderen Publikationen können Sie über die Rubrik „Publikationen“, „International“ herunterladen. Kostenpflichtige Publikationen sind per Bestellung erhältlich.

► **Bestellung**  
[auwi@stuttgart.ihk.de](mailto:auwi@stuttgart.ihk.de)

## **Ansprechpartner**

---

### **Geschäftsbereich International**

#### **Geschäftsführung**

---

Außenwirtschaftspolitik, Grundsatzfragen:

**Tassilo Zywietz**

Telefon 0711 2005-231

Telefax 0711 2005-410

tassilo.zywietz@stuttgart.ihk.de

Auslandsmessen, Messeprogramme:

**Sandra Morrison-Lopez**

Telefon 0711 2005-233

sandra.lopez@stuttgart.ihk.de

**Hiltrud Peuster**

Telefon 0711 2005-232

auwi@stuttgart.ihk.de

#### **Referat Internationaler Warenverkehr**

---

Ex- und Importabwicklung, Exportkontrolle,  
Ursprungsrecht, Zollverfahren:

**Marc Bauer**

Telefon 0711 2005-235

Telefax 0711 2005-435

marc.bauer@stuttgart.ihk.de

Carnets ATA, Verfahrensfragen,  
Ex- und Importabwicklung, Dokumente:

**Brian Hauser**

Telefon 0711 2005 335

brian.hausser@stuttgart.ihk.de

**Andrea Schubode**

Telefon 0711 2005-234

andrea.schubode@stuttgart.ihk.de

Bescheinigungsdienst, Warenbegleitpapiere  
Ursprungszeugnisse, Formulare:

**Pervez-Iqbal Jaffari**

Telefon 0711 2005-387

pervez-iqbal.jaffari@stuttgart.ihk.de

**Petra Lau**

Telefon 0711 2005-207

petra.lau@stuttgart.ihk.de

**Friedhelm Köster**

Telefon 0711 2005-209

friedhelm.koester@stuttgart.ihk.de

#### **Referat Länder und Märkte**

---

Portugal, Lateinamerika, Südostasien,  
Australien:

**Júlio Neto**

Telefon 0711 2005-279

Telefax 0711 2005-410

julio.neto@stuttgart.ihk.de

Adressenservice Ausland:

**Nelly Grandel**

Telefon 0711 2005-257

nelly.grandel@stuttgart.ihk.de

Internationales Wirtschaftsrecht:

**Claudia Schneider**

Telefon 0711 2005-269

claudia.schneider@stuttgart.ihk.de

Außenhandelsstatistiken, Außenwirtschafts-  
projekte:

**Beate Heimberger**

Telefon 0711 2005-427

beate.heimberger@stuttgart.ihk.de

Skandinavien, Baltikum, IHK ProServ  
Außenwirtschaftsfinanzierung /-förderung:

**Thomas Bittner**

Telefon 0711 2005-230

thomas.bittner@stuttgart.ihk.de

China, Vietnam, Redaktion Außenwirtschaft  
Aktuell:

**Dorothee Bütow**

Telefon: 0711 2005-236

dorothee.buetow@stuttgart.ihk.de

Nordamerika, Neue Medien:

**Konstanze Lochner-Krieger**

Telefon 0711 2005-419

konstanze.lochner-krieger@stuttgart.ihk.de

Westeuropa, Afrika, Arabische Halbinsel,  
Marketingberatung:

**Sylvie Taboré-Straub**

Telefon 0711 2005-243

sylvie.tabore-straub@stuttgart.ihk.de

Mittel- und Osteuropa, GUS, Balkan, Türkei:

**Konstantin zu Dohna**

Telefon 0711 2005-407

konstantin.dohna@stuttgart.ihk.de

## **Ansprechpartner**

---

### **Bezirksskammern**

#### **Bezirksskammer Böblingen**

---

Steinbeisstraße 11  
71034 Böblingen  
Telefon 07031 6201-0,  
Telefax 07031 6201-60  
info.bb@stuttgart.ihk.de

**Tilo Ambacher**  
Telefon 07031 6201-24  
tilo.ambacher.bb@stuttgart.ihk.de

#### **Bezirksskammer Esslingen-Nürtingen**

---

Fabrikstraße 1  
73728 Esslingen  
Postfach 10 03 47  
73703 Esslingen  
Telefon 0711 39007-0  
Telefax 0711 39007-30  
info.esnt@stuttgart.ihk.de

**Christel Weingarten**  
Telefon 0711 39007-32  
Christel.weingarten.esnt@stuttgart.ihk.de

Bismarckstraße 8-12  
72622 Nürtingen  
Postfach 14 20  
72604 Nürtingen  
Telefon 07022 3008-0  
Telefax 07022 3008-30  
info.esnt@stuttgart.ihk.de

**Hubert Greiner**  
Telefon 07022 3008-15  
hubert.greiner.esnt@stuttgart.ihk.de

**Helmi Veygel**  
Telefon 07022 3008-12  
helmi.veygel.esnt@stuttgart.ihk.de

#### **Bezirksskammer Göppingen**

---

Franklinstraße 4  
73033 Göppingen  
Postfach 6 23  
73006 Göppingen  
Telefon 07161 6715-0  
Telefax 07161 69585  
info.gp@stuttgart.ihk.de

**Gernot Imgart**  
Telefon 07161 6715-31  
gernot.imgart.gp@stuttgart.ihk.de

#### **Bezirksskammer Ludwigsburg**

---

Kurfürstenstraße 4  
71636 Ludwigsburg  
Postfach 6 09  
71606 Ludwigsburg  
Telefon 07141 122-0  
Telefax 07141 122-235  
info.lb@stuttgart.ihk.de

**Barbara Dötterer**  
Telefon 07141 122-212  
barbara.doetterer.lb@stuttgart.ihk.de

#### **Bezirksskammer Rems-Murr**

---

Kappelbergstraße 1  
71332 Waiblingen  
Telefon 07151 95969-0  
Telefax 07151 95969-26  
info.wn@stuttgart.ihk

**Mechtilde Steinhäuser**  
Telefon 07151 95969-36  
mechtilde.steinhaeuser.wn@stuttgart.ihk.de  
**Corinna Kobus-Schmid**  
Telefon 07151 95969-38  
Corinna.kobus-schmid.wn@stuttgart.ihk.de

